Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

19.6.1890 (No. 141)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 141. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 19. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Der Schluß des badischen Landtages.

Karlsruhe, 17. Juni.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde der Landtag im Allerhöchsten Auftrage durch den Präsidenten des Staatsministeriums geschlossen.

Um halb 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Ersten Kammer sowie die Mitglieder der Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen. Die Mitglieder der Zweiten Kammer nahmen auf ihren seitherigen Plätzen dieser Kammer ihre Sitze ein, während die Mitglieder der Ersten Kammer, ihren Präsidenten an der Spitze, sich nach ¾10 Uhr in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer zu den für sie bereiteten Sitzen vor den der Abgeordneten der Zweiten Kammer begaben. Um 10 Uhr erschienen der Großherzogliche Kommissarius und die übrigen Mitglieder des Staatsministeriums aus ihrem Versammlungssaal in dem Sitzungssaal der Zweiten Kammer, wo sie die für sie bereiteten Sitze einnahmen.

Staatsminister Turban schloß mit folgender Ansprache den Landtag:

Hochgeehrteste Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich gnädigst zu beauftragen geruht, den gegenwärtigen Landtag zu schließen, Das höchste Reskript lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern, Staatsminister Dr. Turban, den gegenwärtigen Landtag in Unserem Namen zu schließen, denselben sonach vor den vereinigten Kammern Unserer getreuen Stände für geschlossen zu erklären.

Gegeben zu Schloß Baden, den 15. Juni 1890.

(gez.) Friedrich.

(gez.) Turban.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:

(gez.) Gantz.

Hochgeehrteste Herren! Mit unausgesetzter Aufmerksamkeit haben Seine Königliche Hoheit den Gang Ihrer Verhandlungen begleitet, welche zu größerem Umfang und zu höherer Bedeutung, als beim Beginn des Landtags erwartet wurde, angewachsen sind und in ungewöhnlichem Maße Ihre Zeit und Kraft in Anspruch genommen haben. Gerne hat der gnädigste Landesfürst die Ausdauer und volle Hingebung, mit welcher Sie Sich im Verein mit der Großherzoglichen Regierung den gesteigerten Aufgaben gewidmet haben, erkannt und mich ermächtigt, Ihnen den warmen Ausdruck Seiner Befriedigung und Seines Dankes zu übermitteln.

In dem Bewußtsein, daß unsere gemeinsame Arbeit von dem ernsten Bestreben geleitet war, der Wohlfahrt des Landes zu dienen, dürfen wir hoffen, daß auch ihre Ergebnisse demselben reichlich zu Statten kommen werden.

Die Schwierigkeiten, welche bei der Berathung und Feststellung der Staatsausgaben in Folge der durchgreifenden Reform der Beamtengesetzgebung auftraten, sind glücklich überwunden worden; in allen Theilen des Staatsvoranschlags zeigt sich neben der sorgfältigsten Prüfung die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie, hochgeehrteste Herren, den vermehrten Anforderungen für die gedeihliche Fortführung der Staatsverwaltung und für die Pflege der geistigen und wirthschaftlichen Interessen der Bevölkerung entgegengekommen sind. Auf Ihre Anregung sind zur kräftigeren Unterstützung der Kreise und Gemeinden erhöhte Staatsbeiträge in den Voranschlag eingestellt worden. Der Landwirthschaft und Viehzucht, der Fischerei und dem Bergwesen ist durch die mit Ihnen vereinbarten Gesetze erweiterte Fürsorge eröffnet; auf dem Gebiete der Sittenpolizei haben die Vorschriften zum Schutze hilfloser Personen und zur Bekämpfung der Trunksucht wirksame Ergänzungen erhalten; durch das Gesetz über die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung wird für die Organisation der mittleren Gemeinden eine bedeutsame Neugestaltung ins Leben geführt, wodurch namhafte, bisher ausgeschlossene Gruppen von Ortseinwohnern zur Theilnahme an der Gemeindeverwaltung zugelassen und diejenigen Einrichtungen getroffen werden, ohne welche diese nicht länger verschiebliche Neuerung den sicheren Bestand und die stetige Fortentwickelung der Gemeinden gefährden würde.

Hochgeehrteste Herren! Am Schlusse dieser angestrengten Tagung lassen Seine Königliche Hoheit der Großherzog Ihnen Seinen freundlichen Gruß entbieten mit dem Wunsche, daß die von Ihnen hier geübte vielgestaltige Thätigkeit unter Gottes Beistand dem theuren Heimathland zum Segen gereichen möge!

Dem mir ertheilten höchsten Auftrag gemäß erkläre ich hiermit den Landtag für geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch auf den Großherzog, das Abg Wilckens ausbrachte, hatte die Feierlichkeit ihren Schluß erreicht.

Nach erfolgtem Schluß verließen die Mitglieder des Staatsministeriums und der Ersten Kammer in der nämlichen Ordnung, in welcher sie eingetreten waren, den Sitzungssaal.

Um 1 Uhr fand zu Ehren der Mitglieder der beiden Kammern eine große Hoftafel statt, an welcher außer diesen die Mitglieder des Staatsministeriums, die Oberst-hof- und Hofchargen, der Geheimerath Frhr. v. Ungern-Sternberg, der Präsident v. Regenauer und der Flügeladjutant vom Dienst theilnahmen.

Gegen Ende der Tafel erhob sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog und begrüßte die anwesenden Mitglieder beider Kammern mit folgenden Worten:

Werthgeschätzte Herren! Beim Abschluß Ihrer Arbeit ist es Mir eine besondere Befriedigung, Sie in Meinem Hause noch aufnehmen zu können, um Ihnen auszusprechen, wie dankbar Ich bin für das, was Ihre angestrengte und langwierige Arbeit zu Stande gebracht hat. Es wurde Ihnen von Seiten der Regierung dasjenige ausgesprochen, was Ich hier nicht wiederholen darf, aber soweit Ich dabei persönlich genannt werde, so liegt es Mir am Herzen, nochmals zu wiederholen, was Ich eben sagte und daran den Wunsch zu knüpfen, daß Sie mit Befriedigung in Ihre Berufe, in Ihre Bezirke, in Ihre Städte heimkehren, mit der Befriedigung, daß Sie Vieles hier zu Stande gebracht haben, was dem Lande zum Wohle gereichen wird; ich gedenke besonders der Bauarbeiten, der Bahnbauten u. s. w., was dazu beitragen wird, die Arbeiter der Bevölkerung noch auf lange Zeit wohlthätig zu beschäftigen, der Aufgabe, die wir uns alle stellen müssen, daß nach dieser Richtung geschieht, was möglich ist, um der Noth, soweit sie vorhanden ist, abzuhelfen und denjenigen Bestrebungen entgegenzutreten, die so leicht geneigt sind, die Arbeiter der Bevölkerung auf andere Seiten zu bringen. Insofern, Meine Herren, ist es außerordentlich wünschenswerth, daß nun nach Schluß dieses Landtages die Möglichkeit gegeben ist, diese Beschäftigung so weit auszudehnen. Ich danke Ihnen, daß Sie dazu beigetragen haben!

Ich schließe ab, indem ich auf das Wohl der Mitglieder der beiden Kammern trinke, auf das persönliche Wohl, auf das Wohl der Ihrigen, auf das Wohl der Gemeinden, denen Sie angehören, der Bezirke, die Sie gewählt haben, und somit aller Interessen, die Sie zu vertreten haben. Es leben die Mitglieder der beiden Kammern hoch!

Hierauf brachte der Präsident der Ersten Kammer, Geh. Rath Serger, den Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus, welcher folgenden Wortlaut hatte:

Hochgeehrteste Herren, Durchlauchtigster Großherzog!

Seine Königliche Hoheit haben gnädigst geruht, die Stände, bevor sie von ihrer Tagung, von ihren angestrengten Arbeiten zu ihren Familien, in ihre Heimath, in ihre Berufsthätigkeit zurückkehren, nochmals hier zu versammeln. Ich darf mich wohl im Namen der Ständeversammlung für ermächtigt betrachten, deren tiefgefühlten Dank hiefür auszudrücken. Aber nicht allein, um diese natürliche Pflicht zu erfüllen, erlaube ich mir das Wort zu erbitten, wir Alle fühlen uns im Herzen gedrungen, Eurer Königlichen Hoheit bei dieser Gelegenheit in festlicher Versammlung wiederholt unsere hohe Verehrung und die Versicherung der unwandelbaren Treue darzubringen und die besten Wünsche für Höchstihr Wohlergehen und dauerndes Wohlbefinden auszusprechen, Wünsche, mit denen das Wohl und Gedeihen unseres Landes in Zukunft, sowie das Gedeihen des gesammten Vaterlandes eng verbunden ist. Die verehrlichen Mitglieder der Ständeversammlung werden mir erlauben, daß ich Sie auffordere, gleich den übrigen Anwesenden, mit mir einzustimmen und freudig auszurufen: Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der Schirmherr unseres Landes, der hochverehrte deutsche Fürst, er lebe hoch!

Hierauf feierte der Präsident der Zweiten Kammer, Geheimerath Dr. Lamey, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und das Großherzogliche Haus mit folgenden Worten:

Durchlauchtigster Großherzog,

Gnädigster Fürst und Herr!

Das warme Herz hochgebildeter Frauen beschäftigt sich gern mit der Noth und der Armuth der dürftigen Volksklassen und hilft, wo es ihm möglich ist. Aber nicht so häufig ist es, daß ein ernstes Aufsuchen, ein thatkräftiges Einschreiten versucht wird und daß ein ausdauerndes Verharren auch da, wo die Wohlthätigkeit ernsten Widerwär-

---

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (35

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„O, Vater, Vater, hättest Du all' Deine Liebe und Treue einem Wesen angedeihen lassen, welches nicht Deine Tochter war! Edler, treuer Mann, ich liebe Dich noch heißer und inniger von dieser Stunde an."

Dann aber, nachdem die erste, jähe Ueberraschung verflogen war, erkannte sie mit tiefem Schauder, daß sie noch immer mit dem gefürchteten Manne allein, daß er ihre Hand umklammert hielt und seine glühenden Augen sich tief zu ihr herabneigten.

„Ich weiß nicht, Herr Oberstallmeister, ob Ihr mir ein Geheimniß enthüllen durftet, das die Königin Euch jedenfalls im Vertrauen mittheilte. Doch bei mir ist es gut geborgen; ich habe nicht die geringste Veranlassung, davon Gebrauch zu machen. Hütet Euch nur davor, es anderen mitzutheilen, es möchte Euch bei Ihrer Majestät Unannehmlichkeiten bereiten."

„Gräfin, ich bin glückselig, daß dies Geheimniß ein Band um uns schlingt, welches hoffentlich Eure Abneigung auflöst."

„Wie sollte zwischen mir und dem Oberstallmeister der Königin ein Band bestehen? Dazu sind wir einander viel zu fremd."

„O, schöne Signora, stoßt den Mann nicht von Euch, dessen Herz Euer Bild trägt."

„Welche Sprache!" zürnte Eva, obschon sie vor Zittern kaum zu reden vermochte. „Ziemt sich eine solche dem bevorzugten Diener der Königin, welchen ihre Gnade allein emporhob zu seiner Stellung? Noch ein Wort, mein Herr, — und ich werde mich erinnern, daß die Tochter Prinz Erichs von Schweden sich gegen Zudringliche Hilfe schaffen kann."

„So erst seid Ihr bezaubernd schön, Gräfin," flüsterte er voll heißer Leidenschaft dicht an ihrem Ohr, „schöner noch als in der mädchenhaften Sanftmuth, die mich zuerst zu Euch zog. Ich falle Euch zu Füßen und huldige Euch — als meiner Fürstin — als Schwedens Königin! Die Krone Gustav Adolfs soll in Euren schönen Locken blitzen, der Purpur Eure Schultern bedecken, — nur laßt mich den Staub küssen, den Eure Füße aufwirbeln."

Das war die Sprache, welche Christine berauschte und nie die Wirkung auf sie verfehlte. Doch an Evas Ohr ging sie wirkungslos vorüber, und verächtlich machte sie sich von seiner Hand frei, welche abermals nach der ihrigen griff.

„Elender Verräther, ist das die Treue, welche Ihr der Königin täglich von neuem zuschwört? Fort von mir, ich will keine Krone, ich will nur, — daß Ihr mich verlaßt."

Von der andern Seite der Straße näherte sich bei Evas heftigen Worten eine kleine, augenscheinlich etwas verwachsene Gestalt, und der Oberstallmeister, sogleich die Situation erkennend, verschwand im nächsten Seitengäßchen. Seine Leidenschaft für die liebliche Ehrenjungfer war nicht gedämpft, sondern zu höherer Gluth angefacht durch diesen mißglückten Versuch.

„Ich gehe," hatte er ihr noch zugeraunt, während sein heißer Athem ihre Wange gestreift; „aber ich komme wieder, und eines Tages sollt Ihr den Platz einnehmen, den eine andere Euch heute noch vorenthält. Ich werde dann für Euch sterben, oder zu Euren Füßen als beglückter Sklave leben."

Der Fremde näherte sich Eva immer mehr, und sie rief, beinahe ohnmächtig vor Angst: „Wer seid Ihr? Rettet mich um Gottes willen und führt mich ins Schloß."

„Wie kommt die Gräfin von Dalekarlien zu so später Stunde allein in diese Gegend?" fragte des Hofastrologen Stuve dünne Stimme, und seine gerötheten Augen schauten aus den Falten der Kapuze hervor.

„Ah, Magister Stuve!" klang es halb schluchzend, halb jubelnd von den Lippen der jungen Ehrendame. „Nun ist alles gut. Ihr werdet mich ins Schloß bringen und vor jenem Manne schützen."

„Ich hab' es immer geahnt," murmelte der kleine Gelehrte, die Faust ballend, „er ist falsch wie alle Söhne seines Landes; er führt glänzende Worte im Munde, von denen seine Seele nichts weiß. Wehe ihm, sein Stern wird dereinst erlöschen — aus hellstem Licht — in tiefe Finsterniß. Nicht lange mehr, — dann ist es aus."

(Fortsetzung folgt.)

tigkeiten begegnet, stattfindet; noch seltener ist es, daß eine ernste und weise Erforschung der Quellen versucht wird, aus denen die Noth hervorging, und daß den Leidenden unter den Menschen die Mittel erschlossen werden, durch welche sie ihr Schicksal bessern, sich und die Ihrigen unterrichten und zu einem edleren Leben emporheben können. Wem sollte hier unsere tiefe Dankbarkeit und innerste Verehrung in höherem Maße gelten, als der Erlauchten Frau, welche den Thron Seiner Königl. Hoheit theilt. Sie ist es ja, welche in unausgesetzter Thätigkeit voll Hingebung, die Ihr angeboren ist und tief in Ihrem Herzen liegt, die Nächstenliebe ausübt, wo Sie irgend ein Bedürfniß oder eine Noth sieht. Sie ist es auch, welche durch Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten auf mannigfache Art die Quellen zu verstopfen sucht, aus denen die Noth hervorfließt, welche insbesondere in richtiger Erkenntniß, daß ein glücklicher Hausstand nur durch die Thätigkeit der Frau gefördert werden kann, und daß Sie der Frau hier die Kraft und Tüchtigkeit zu verschaffen sucht, um das Hauswesen auf die richtige Grundlage zu stellen und zu einer lieben Heimath zu machen. Es ist eine besondere Gunst, wenn Frauen von hoher Stellung für die Gaben, welche sie spenden, einen besonderen Werth finden, und wenn ihr Beispiel ermuthigend wirkt. Wir sehen das am besten in unserem Lande an dem Beispiel Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Sie hat die Frauenwelt unseres Landes begeistert und einen mächtigen Impuls gegeben, um auch da thätig zu sein, wo es die Wohlfahrt des Nächsten gilt. Mit Stolz sind sie alle erfüllt, wenn die Anerkennung ihrer erhabenen Herrin finden. So hat sich die Großherzogin ein herrliches Reich gegründet, ein Reich, worin Sie mit opferwilliger Thätigkeit und Hingebung waltet, ein Reich, das seine Segnungen in die entferntesten Thäler und in die niedersten Hütten ausstrahlt, ein Reich der reinsten Liebe, dem zur Vergeltung aber auch die unausgesetzte Dankbarkeit und innigste Verehrung und treueste Liebe des badischen Volkes entspricht. Ich darf an dieser Stelle noch der Verehrung und unserer Liebe gegen alle Mitglieder des Großherzoglichen Hauses gedenken und bitte, mit mir auszurufen: Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise und das ganze Großherzogliche Haus, Sie leben hoch!

Zum Schluß wendete sich der Großherzog nochmals an die versammelten Gäste, indem er sagte:

Hohe Herren! Bevor wir diese Räume verlassen, darf Ich noch, sowohl dem Präsidenten der Ersten Kammer, als demjenigen der Zweiten Kammer herzlich danken für die liebevollen Worte, mit denen Mich die beiden Herren begrüßt und beglückt haben, und Ihnen allen, meine Herren, Meinen herzlichsten Dank sagen für die Lebhaftigkeit, mit der Sie diese Worte aufgenommen haben. Insbesondere dem Herrn Geheimerath Lamey spreche Ich Meinen besonderen und herzlichen Dank aus für alles das Liebevolle und tief Empfundene, das er über die Großherzogin ausgesprochen hat. Ich werde ein schwacher Vertreter sein dessen, was er gesagt hat. Ich werde versuchen, es wiederzugeben so gut Ich es vermag. Jedenfalls ist es tief in's Herz gedrungen, Ich danke ihm von ganzem Herzen dafür und Ihnen Allen auch.

Meine Herren! Beim Scheiden aus diesen Räumen habe Ich noch ein Wort an Sie zu richten, ein Wort der Liebe und Mahnung. Wir scheiden in dem Bewußtsein, einem starken und großen Reich anzugehören, das stark genug ist, um, wenn es nöthig ist, den Frieden zu diktiren. Dazu gehört allerdings, daß die Kraft erhalten bleibe, und das ist ja auch die Aufgabe, die dermalen erfüllt werden soll in dem Reichstag. Ich kann nur sagen, Gott gebe, daß allenthalben das empfunden wird, was Ich ausgesprochen habe, wir müssen stark sein, um den Frieden zu erhalten. Daß der Frieden bisher erhalten geblieben ist, ist wesentlich dem zuzuschreiben, daß man das Bewußtsein hat, er kann erhalten, ja er kann erzwungen werden. Also meine Herren, wir scheiden mit dem Bewußtsein und mit der frohen Hoffnung, daß der Frieden erhalten bleibt, und das ist ja eine freudige Stimmung, mit der wir Alle erfüllt werden, wenn wir an die Zukunft denken. Daß dabei manche Opfer gefordert werden, daß manche Lasten entstehen, das mag uns schwer treffen, das wird aber die Zukunft erleichtern und an die Zukunft müssen wir denken, wenn wir jetzt aufbauen, damit unsere Nachkommen die ganzen Vortheile dieser Kraft kennen lernen.

Nicht so freudig, meine Herren, schaue Ich auf das, was im Inneren vor sich geht; da ist manche Sorge, und manche schwere Sorge darüber, daß viel Streit, ja, verzeihen Sie Mir den Ausdruck, viel unnöthiger Streit stattfindet. Ich hoffe, daß die Zeit da mildernd wirken wird; aber das ist die Mahnung, die Ich zum Schluß an Sie richte, tragen Sie Alle dazu bei, daß diese Milderung eintritt, jetzt, da Sie zurückkehren in Ihren Beruf, in Ihre Besitzungen, in Ihre Gemeinden, in Ihre Bezirke; tragen Sie die Worte des Friedens heim und verbreiten Sie den Geist des Friedens, durch den allein etwas Bleibendes geschaffen wird, denn da, wo Streit ist, ist Unkraut und da kann nichts gedeihen. Ich gebe gern zu, daß da und dort Veranlassung ist, zu streiten, aber auch der Kampf kann in einer Weise geführt werden, die Niemand verletzt, und das ist es, meine Herren, glaube ich, was wir im Sinne der wahren Zivilisation in's Auge fassen müssen, daß wir Alles vermeiden, was zur Erniedrigung führt, und Erniedrigung ist es, wenn man sich nicht beherrschen kann; also beherrschen wir uns und seien wir treue deutsche Männer, die nichts Anderes im Auge haben, als das Wohl des Ganzen und dadurch auch das Wohl des Einzelnen. Mit dieser Hoffnung des Friedens kann Ich an Ihre Herzen appelliren, die sich stets treu bewährt haben. Wir scheiden mit der Hoffnung, daß dieselbe auch wirklich in Erfüllung gehen wird, und Ich bitte Sie, tragen Sie allerseits dazu bei, daß der Friede im Lande herrsche und es dadurch ein starkes Glied in der Gemeinschaft bleibe für lange Zeit. Mit diesem Wunsche, von dem ich weiß, daß sie ihn Alle mit Mir theilen, erhebe Ich Mein Glas und bitte Sie, daß Sie das Ihrige bis zur Neige leeren auf das Wohl unseres theueren Heimathlandes, es lebe hoch!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog reiste 4 Uhr 40 Min. nach Baden zurück, wo der Geburtstag Höchstseines Enkels, des Prinzen Wilhelm von Schweden und Norwegen, Herzogs von Södermanland, gefeiert wird.

Die Abstimmung der Militärkommission.

Berlin, 16. Juni.

Die Militärkommission des Reichstages hat ihre Thätigkeit heute Abend beendigt, denn es wurde von der ursprünglich beabsichtigten zweiten Lesung in der Kommission Abstand genommen. Es fand zunächst Abstimmung über den § 1 statt, der mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen wurde. Dann wurde die zweite Windthorst'sche Resolution, welche einjährige Bewilligung in Zukunft anregt, mit 20 gegen 8 konservative Stimmen angenommen; darauf der Antrag Richter, welcher sofortige Einführung der zweijährigen Dienstzeit verlangte, mit 18 gegen 10 Stimmen abgelehnt, hierauf die dritte Windthorst'sche Resolution, welche zu thatsächlicher Herabsetzung der Dienstzeit auffordert, besonders durch Vermehrung der Rekrutenvacanz, mit 26 gegen 2 Stimmen angenommen; die vierte Resolution, welche spätere gesetzliche Herabsetzung der Dienstzeit verlangt, mit 23 gegen 5 Stimmen angenommen. Nachdem die §§ 3 und 4 noch mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen worden waren, wurde die erste Resolution Windthorst, welche den Verzicht auf die bekannten Zukunftspläne verlangt, mit 25 gegen 3 Stimmen genehmigt. Schließlich wurde in der Schlußabstimmung das ganze unveränderte Gesetz mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Es stimmten gegen dasselbe die Freisinnigen, Sozialdemokraten, Payer von der Volkspartei und vom Centrum die Abgg. Lieber, Gröber, Reindl und Orterer. Zur Mehrheit gehörten außer Nationalliberalen und Konservativen 5 Centrumsmitglieder, nämlich Windthorst, Graf Ballestrem, Frhr. v. Hüne, v. Kehler und Kwilecki. Schriftlichen Bericht wird Graf Udo Stollberg erstatten.

König Humbert von Italien

hat in wiederholten Telegrammen dem deutschen Kaiser seinen wärmsten Dank ausgesprochen, nachdem ihm sein Sohn telegraphisch die herzliche Aufnahme geschildert hatte, die er am Berliner Hofe fand. Gleichzeitig hat auch die Königin von Italien ihren Dank abgestattet, indem sie hinzufügte, daß sie ihren beabsichtigten Besuch in Berlin bezw. Potsdam nur vertagt, aber durchaus nicht aufgehoben habe.

Die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes

durch die Deputation der Stadt Stuttgart an Fürst Bismarck fand am 12. Juni in Friedrichsruh statt. Der „Merkur" berichtet darüber: „Nach einer Ansprache von Dr. Göz und Verlesen des Bürgerbriefes durch Bürgerausschußobmann Ad. Schiedmayer dankte Fürst Bismarck in herzlicher Weise. Er besprach in längerer Ausführung die Geschichte der deutschen Einigung. Von der Beharrlichkeit und Zähigkeit des schwäbischen Volksstammes verspreche er sich ein treues Festhalten am Reich; die berechtigten Sonderinteressen der einzelnen Staaten habe er immer sorgfältig geschont, sein Nachfolger werde hier seinem Beispiel folgen. Die Deputation wurde hierauf zum Frühstück eingeladen und brachte mehrere Stunden in lebhafter, ebenso gemüthlicher als anregender Unterhaltung mit Fürst Bismarck und seiner Familie zu, wobei in Scherz und Ernst die verschiedensten politischen und wirthschaftlichen Fragen besprochen wurden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Juni.

22. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstisch: Geheimerath Dr. Nook, Oberstaatsanwalt Freiherr v. Neubronn, später Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr und Geh. Referendär Zittel.

Freiherr v. Rüdt bringt den Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetz-Entwurf, betr. die Bezirke der Landgerichte zur Kenntniß des Hauses.

Die Kommission beantragt, dem Gesetzentwurf die Zustimmung zu ertheilen, ein Antrag, der nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 10 gegen 6 Stimmen angenommen wird.

Der Gesetzentwurf, betr. die Aenderungen des Gesetzes vom 20. Februar 1868 über die Anlage der Ortsstraßen u. s. w. wird gleichfalls in der von der 2. Kammer beschlossenen Fassung angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betr. die Auflösung der Gemeinde Neuenheim und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Heidelberg.

Hierauf verliest Geh. Referendär Haas den Bericht der Petitionskommission über die Bitte der Stadt Lahr um Wiedererrichtung der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Lahr. Es sprechen hierzu Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr und Kommerzienrath Sander, worauf der Kommissionsantrag, welcher auf empfehlende Ueberweisung lautet, angenommen wird.

Sodann wird in die Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf betr. die Erbauung einer Bahn von Ettenheimmünster an den Rhein eingetreten und damit die Berathung der Petition des Stadtraths Lahr um eventuelle Gewährung einer stattlichen Subvention zu der Lokalbahn von Reichenbach an den Rhein verbunden. Der Antrag geht dahin, dem Gesetz die Zustimmung zu ertheilen und die Petition des Stadtraths Lahr gleichzeitig für erledigt zu erklären. Er ergreifen hierzu das Wort Kommerzienrath Sander und Geheimer Referendär Zittel, worauf der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen und die Petition für erledigt erklärt wird.

Zum Schluß verliest Kommerzienrath Sander den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Stadt Rastatt, betr. die Erbauung einer Eisenbahn von Rastatt nach Selz.

Die Kommission anerkennt, daß Rastatt jetzt schon mit den Gemeinden des unteren Elsasses einen regen Verkehr unterhalte und daß in Folge der jetzt beschlossenen Entfestigung die Wiederbelebung von Handel und Gewerbe für die Stadt Rastatt von besonderer Bedeutung sein würde; die Kommission vermißt aber in der Petition eine Angabe darüber, ob eine Vollbahn mit Anschluß an die Staatsbahn oder eine Lokalbahn erstrebt wird, und vermag deshalb eine definitive Stellung nicht zu nehmen.

Der Kommissionsantrag geht daher auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, und dieser Antrag wird ohne Diskussion angenommen.

* *

Karlsruhe, 16. Juni.

23. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Geh. Referendär Zittel, Ministerialrath Baader.

Der erste Gegenstand der Berathung ist der Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen, die Erbauung einer Eisenbahn von Weinheim nach Fürth betr.

In namentlicher Abstimmung wird dem Vortrage Zustimmung ertheilt.

Es folgt die Berathung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung betr.

Der Antrag der Kommission geht auf unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer.

An der Debatte betheiligten sich Frhr. v. Göler, Geh. Rath Dr. v. Holst und Kaufmann Noppel.

Staatsminister Turban erklärt, die Regierung habe den Entwurf reiflich erwogen. Da durch das neue Gesetz einer großen Klasse das Wahlrecht eingeräumt werde, die dasselbe bisher nicht besaß, so sei ein Korrektiv in Form der indirekten Wahl unbedingt geboten gewesen, wenn nicht mit einem Male einer beunruhigenden Agitation Thor und Thür geöffnet werden solle. Es seien die unbegründetsten Behauptungen über den Inhalt des Gesetzes in der oppositionellen Presse aufgestellt worden; so z. B. sei die völlig gegenstandslose Behauptung verbreitet worden, es solle nach dem neuen Gesetze kein Bürger wählbar sein, der nicht mindestens 20 Mk. Steuern zahle, ferner habe erst in den letzten Tagen ein oppositionelles Blatt behauptet, nach dem neuen Gesetze könne es geschehen, daß in einer großen Gemeinde ein Bürger allein die ganze erste Klasse, 4 oder 5 die zweite Klasse repräsentiren, so daß im Ganzen 4 oder 5 Leute die ganze Gemeinde majorisiren würden. Solche völlig unwahren Behauptungen könnten nur von einer Presse in die Welt gesetzt werden, die sich gar nicht die Mühe nehme, das Gesetz zu lesen, sondern ohne Besinnen ihr absprechendes Urtheil über dasselbe in völliger Unkenntniß des Gesetzes den Lesern vorsetze. Die Regierung fürchte die in Aussicht stehende, auf das neue Gesetz sich stützende Agitation nicht; sie sehe im Gegentheil zuversichtlich der segensreichen Wirkung desselben entgegen.

Das Gesetz wird hierauf einstimmig nach den Anträgen der Kommission angenommen.

Es folgt hierauf die Wahl des ständischen Ausschusses. Einstimmig werden gewählt die Herren: Frhr. Frz. v. Bodman, Frhr. Ernst August v. Göler und Kommerzienrath Diffene.

Nachdem der Präsident, Geh. Rath Serger, den Mitgliedern des Hauses für ihre pflichtbereite Unterstützung und Frhr. v. Göler dem Präsidium für die gewissenhafte Geschäftsführung während der abgelaufenen Tagung gedankt, wird die letzte öffentliche Sitzung geschlossen.

* *

Karlsruhe, 16. Juni.

77. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Ministerialrath Heil.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Wahl des landständischen Ausschusses.

Gewählt wurden die Abgg. v. Buol, Fieser, Friderich, Kiefer, Krafft und Lamey.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des badischen Gastwirths-Verbands, Vereinigung der Konzessionsgenehmigung zum Ausschank von Wein, Bier und Branntwein, sowie um Ansetzung einer Taxe. Berichterstatter, an Stelle des verhinderten Abg. Strübe, Abg. Marbe.

Die Petenten weisen in ihrer Eingabe auf die großen Schädigungen hin, die dem Wirthsgewerbe durch den Klein-Verkauf von Bier, Wein und Branntwein erwachse und wünschen, daß

1. die bestehenden Geschäfte mit Wein-, Spirituosen- und Bierverkauf in der Gewerbesteuer höher veranlagt werden;

2. beim Bundesrath dahin gewirkt werde, daß der § 33 der Gewerbeordnung dahin erweitert werde, daß der Verkauf von Bier, Wein und Spirituosen in Flaschen von einer Konzessionsertheilung abhängig sei;

3. bei Ertheilung von Konzessionen von Schankwirthschaften der Ausschank von Branntwein sofort zuzulassen sei.

Der Antrag geht dahin, über Punkt 1 zur Tagesordnung

überzugehen und die Punkte 2 und 3 der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Marbe glaubt, daß einzelne dieser Beschwerden wohl begründet seien, in welchem Umfang dies der Fall, sei nicht zu übersehen. Jedenfalls sei es angebracht, bezügliche Erhebungen anzustellen. Redner erörtert die einzelnen Punkte und glaubt besonders, daß der 3. Punkt einer Erwägung werth sei.

Ministerialrath Heil: Die Regierung glaube dem Gesuch nicht die gleiche Berücksichtigung in Aussicht stellen zu können, wie es die Kommission gethan. Das Gesuch sei aus Geschäftsinteressen entstanden und enthalte Wünsche, die der Gewerbeordnung, dem bestehenden Rechte zuwiderlaufen. Wegen eines einzelnen Gewerbes einem anderen Beschränkungen aufzuerlegen, harmonire nicht mit den Grundsätzen der Gewerbefreiheit. Eine Beschränkung, wie die erstrebte, würde ungerechtfertigt sein. Wenn in anderen Ländern Erhebungen gemacht wurden, geschah dies um über den Konsum geistiger Getränke Kenntniß zu erhalten. Zu erwägen sei, daß durch die Möglichkeit, geistige Getränke in Verkaufslokalen zu erhalten, auch Zeit erspart und der Genuß zu Hause erfolgen könne. Redner bittet, das Gesuch nicht in dem vorgeschlagenen Sinne zu überweisen. Von den bestehenden 9944 Wirthschaften des Landes hätten 1140 noch nicht die Konzession zum Branntweinausschank, also nur ein geringer Prozentsatz. Eine Einschränkung des Ermessens der Verwaltung würde Redner in dieser Hinsicht nicht empfehlen. Redner glaubt nach keiner Richtung hin eine beabsichtigte Aenderung von Regierungswegen in Aussicht stellen zu können.

Abg. Marbe wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Vorredners und betont, daß man die konzessionspflichtigen Wirthe im Kampfe gegen die schrankenlose Gewerbefreiheit schützen müsse. Jedenfalls entspreche man einem Gebote der Gerechtigkeit, wenn man Erhebungen anstelle.

Es wird sodann der Antrag I angenommen und die Anträge II und III auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme abgelehnt.

Präsident Lamey gibt darauf noch einen Ueberblick über die abgelaufene Tagung, welche 208 Tage währte. 22 Gesetzentwürfe lägen vor, sonstige Regierungsvorlagen waren 16 zu erledigen, daneben noch andere vom Hause eingebrachte Gegenstände. Hervorzuheben ist, daß die Budgetkommission 89 Sitzungen zu halten hatte und deren Berichte in 38 Sitzungen des Hauses erledigt wurden. Der Landtag war auch in geschäftlicher Beziehung nicht zu unterschätzen. Redner schließt mit dem Wunsche, daß die Arbeiten zum Besten des Landes führen möchten.

Abg. Frech spricht darauf noch in herzlichen Worten dem Präsidenten Dr. Lamey den Dank des Hauses aus für seine umsichtige und unparteiische Leitung der Verhandlungen und erheben sich zum Ausdruck dieses Dankes sämmtliche Abgeordnete von ihren Sitzen.

Nachdem Präsident Dr. Lamey für diese anerkennende Kundgebung gedankt hatte, schloß er die Sitzung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Juni.

Zweite Lesung der Vorlage über die Gewerbegerichte.

Die Debatte über § 8, der das wahlfähige Alter für die Beisitzer des Gerichts bestimmt, wird fortgesetzt.

Abgg. Meyer-Berlin und Rickert (freis.) vertheidigen die freisinnigen und sozialdemokratischen Anträge, die das fünfundzwanzigste Lebensjahr statt des dreißigsten bestimmen.

Abgg. Cuny (nat.-lib.) und Rintelen (Centr.) sprechen dagegen.

Der freisinnige Antrag Eberty wird mit 132 gegen 86 Stimmen abgelehnt und darauf § 8 in der Fassung der Kommission angenommen.

Die folgenden §§ 9 und 10 werden nach der Kommissionsfassung angenommen.

§ 11, der den Wahlmodus regelt, ruft eine längere Debatte hervor, da Abg. Ackermann (kons.) die Abschaffung der geheimen Wahl beantragt. Nach Ablehnung dieses Antrages wird der Paragraph nach dem Kommissionsbeschluß angenommen.

§ 12, der über das aktive Wahlrecht handelt, führt eine größere Diskussion herbei, weil die Freisinnigen und Sozialdemokraten die Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Frauen beantragen.

Minister Bötticher erklärt dies als den Anschauungen unserer Zeit widersprechend und unmöglich. Nach wiederholter Ablehnung von Vertagungsanträgen wird die Diskussion geschlossen.

Morgen Fortsetzung und Beamtengehältererhöhung.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Minister-Konferenz.) Der „Str. P." zufolge wird der Plan zur Berufung einer Finanzminister-Konferenz fest im Auge behalten. Man hat hierfür besonders den Monat September in Aussicht genommen. Es soll sich hierbei um eine Berathung über die finanziellen Maßnahmen des Reichs zur Deckung der jetzt entstehenden Mehrkosten handeln.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 17. Juni. (Verlobung der Prinzessin Viktoria.) Heute Nachmittag 2 Uhr wurde durch den Kaiser im Bronzesaale des Stadtschlosses zu Potsdam die Verlobung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe proklamirt. Hierauf fand eine Frühstückstafel statt, bei welcher der Kaiser auf die hohen Verlobten einen Trinkspruch ausbrachte. Die Kaiserin Friedrich und alle Mitglieder des Königlichen Hauses, Prinz Rupprecht von Bayern und andere Fürstlichkeiten, der Reichskanzler v. Caprivi, der Hausminister v. Wedell und die Generalität wohnten der Frühstückstafel bei.

Hamburg, 16. Juni. (Im Netz.) In dem Geschäftsgebäude der Bankfirma Louis Wolff versuchte heute ein angeblicher „Engländer" französische Rententitel von bedeutendem Werthe zu verkaufen, welche der Bankier als kürzlich in Paris gestohlen rekognoszirte. Der Verkäufer wurde angehalten und verhaftet, seine beiden Komplizen entkamen. Das Eintreffen französischer Detektivs wird für morgen erwartet.

Wiesbaden, 17. Juni. (Selbstmord.) Der Berliner Rentner, früher Bierbrauereibesitzer Hillig, erhängte sich im Restaurant „Neroberg".

Gießen, 17. Juni. (Exekution.) Der Vatermörder Kretschmar wurde heute früh 6 Uhr durch Scharfrichter Brand aus Gotha hingerichtet. K. hatte, nachdem ihm gestern mitgetheilt war, daß der Landesfürst von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch mache und deshalb das Urtheil heute ausgeführt würde, endlich die That, die er früher in frecher Weise leugnete, eingestanden. Ruhig betrat er den Hof des Justizpalastes, in dem das Schaffot aufgestellt war. Er wurde geführt von zwei Gensdarmen. Thränen standen ihm in den Augen, und kein Wort kam mehr über seine Lippen. Nachdem Pfarrer Schlosser ein Gebet gesagt hatte, übergab Staatsanwalt Jeckel den Delinquenten dem Scharfrichter, und schnell war die Hinrichtung geschehen.

Mailand, 16. Juni. (Panik.) In dem Commendatheater, einem Holzbau, entstand heute Nacht bei ausverkauftem Hause plötzlich ein falscher Feuerlärm, welcher eine Panik hervorrief. Das Publikum drängte mit Hilferufen zu den Ausgängen, wobei viele Personen erheblich verwundet und mehrere Frauen ohnmächtig wurden. Nach halbstündiger Unterbrechung wurde die Vorstellung vor halbleerem Hause zu Ende geführt.

Rom, 16. Juni. (Vom abessynischen Kriegsschauplatz.) Telegramme aus Massaua melden zwei Siege der italienischen regulären und der einheimischen Truppen gegen starke Räuberbanden. Eine Kolonne schlug auf der Linie des Mareb-Flusses eine 800 Mann starke Bande unter Führung Ilma's und machte viele Gefangenen. Eine andere Kolonne schlug eine Bande, welche Assaorta beunruhigte. Die italienischen Verluste sind sehr gering.

Newyork, 17. Juni. (Gruben-Explosion). Die Gruben-Explosion in Dunbar hat 31 Opfer gefordert. Die Grube steht in Flammen, dicke Rauchsäulen steigen empor und jede Annäherung ist verhindert. Ein Priester las am Eingange des brennenden Schachtes die Todtenmesse für die Verunglückten, deren Körper meist im Schachte blieben.

Aus Baden.

* **Staatsprüfung.** Auf Grund der im verflossenen und im laufenden Monat vorgenommenen zweiten juristischen Staatsprüfung werden folgende Rechtspraktikanten in nachstehender Reihenfolge zu Referendären ernannt:

Dr. Rudolf Fürst von Heidelberg,
Dr. Karl Vogel von Rastatt,
Dr. Ludwig Weyl von Emmendingen,
Karl Stritt von Endingen,
Dr. Christof Grosselfinger von Pforzheim,
Dr. Karl Kempf von Villingen,
Dr. Ludwig Mai von Schweinfurt,
Dr. Wilhelm Benckiser von Pforzheim,
Dr. Ludwig Waltz von Karlsruhe,
Dr. Theodor Hofmann von Karlsruhe,
Dr. J. Friedrich Engelhard von Mannheim.
Karl Fr. Wachter von Altbreisach,
Dr. Richard Kahn von Mannheim,
Dr. Franz Eckhardt von Offenburg,
Dr. Hans Grüninger von Stühlingen,
Dr. Daniel Sanders von Zweibrücken,
Heinrich Strohmeyer von Mannheim,
Dr. Rudolf Freiherr v. Schauenburg von Gaisbach.
Heinrich Freiherr Röder v. Diersburg von Karlsruhe,
Rudolf Kuhn von Tauberbischofsheim,
Emil Stegmüller von St. Leon,
Dr. Max Lefo von Ludwigshafen,
Karl Ruckmich von Haufach.

Badische Chronik.

* **Baden,** 15. Juni. (Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus.) Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat dem Vorsitzenden der Vollzugskommission des Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses, Herrn Geh. Regierungsrath Richard, die Summe von 6000 Mk. zugehen lassen als Reinertrag der am 2. und 3. Juni d. J. hierselbst im Großh. Hoftheater veranstalteten Festvorstellungen zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses. Mit der Veröffentlichung dieses schönen Erfolges verbindet Herr Geheime Regierungsrath Richard den Ausdruck des wärmsten Dankes an Alle, welche dem wohlthätigen Unternehmen ihre Unterstützung zu Theil werden ließen.

* **Baden-Baden,** 13. Juni. Seit 40 Jahren ist es in diesem Sommer das erste Mal, daß die von der verewigten Kaiserin Augusta bewohnten Zimmer im Meßmer'schen Hause leer stehen. Die Großherzogin Luise hat nun diese Zimmer genau in der Einrichtung, wie sie die Kaiserin verließ, erhalten lassen und in denselben die Ausstellung einer größeren Anzahl von Bildnissen der heimgegangenen Kaiserin veranstaltet. Der Besuch dieser Räume ist gegen ein mäßiges Eintrittsgeld gestattet, das zum Besten des hier im Bau begriffenen Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses verwandt werden soll.

○ **Ebersteinburg,** 16. Juni. Der Eichelberg-Sängerbund feierte gestern sein 10. Bundesfest, verbunden mit Preisgesang, in unserem Orte. Derselbe war auf das Schönste geschmückt und nahm das Fest trotz des ungünstigen Wetters einen schönen Verlauf. Beim Preisgesang betheiligten sich sämmtliche Bundesvereine und wurden die Preise von den Herren Preisrichtern wie folgt zuerkannt: 1. Bulach „Eintracht", 2. Gaggenau „Gewerbeverein", 3. Muggensturm, 4. Rothenfels „Frohsinn", 5. Oberweier, 6. Malsch „Liederkranz", 7. Gernsbach „Eintracht". Das nächste Bundesfest findet im kommenden Jahre in Rothenfels statt.

* **Heidelberg,** 15. Juni. Ueber ein trauriges Ereigniß, dem ein junges Mädchen aus unserer Stadt in dieser Woche zum Opfer fiel und über das in diesem Blatt bereits kurz berichtet wurde, werden nunmehr die Einzelheiten bekannt. Ein Metzgerbursche, der seit etwa fünf Jahren hier in verschiedenen Stellen die Zufriedenheit seiner Meister erworben hatte, unterhielt seit einiger Zeit ein Liebesverhältniß mit einem braven hübschen Mädchen und beabsichtigte, dasselbe demnächst zu heirathen. Er hatte dem Mädchen und dessen Mutter (einer Wittwe) die Verhältnisse seiner Eltern sehr günstig geschildert und bat seine zukünftige Schwiegermutter um die Erlaubniß, seine Braut nach seiner Heimath Witten in Westfalen zu bringen, um sie seinen Eltern vorzustellen. Nach einigem Widerstreben wurde ihm dies bewilligt und das junge Paar trat die Reise an. Vom Niederwald gab das Pärchen gute Nachricht. Andern Tages erhielt die hiesige Wittwe dreimal Nachricht von dem Bräutigam ihrer Tochter. Zuerst schrieb er, seine Braut sei in den Rhein gesprungen, er habe sie aber gerettet; sie läge jedoch zu Bett. Die zweite Nachricht lautete, die Braut sei wiederholt in den Rhein gesprungen. In der dritten Nachricht schrieb er, daß er seine Braut in's Wasser gestürzt habe und zwar aus folgenden Gründen: Er habe gelogen, er habe keine wohlhabenden Eltern, sondern nur eine arme, längst verwittwete Mutter, und da er befürchtet, wenn die Braut dies erführe, so würde sie ihm wegen seiner Armuth und wegen der Lüge den Laufpaß geben und etwa einen Anderen heirathen. Das aber könnte er nicht ertragen und so habe er sie, da er sie einem Anderen nicht gönnte, in den Rhein gestürzt und ertränkt. Er hat sich, nachdem er noch einige Tage umherirrte, der Behörde gestellt und wird wird wegen Mord prozessirt werden. Die Leiche ist nach bisher hier eingetroffenen Nachrichten noch nicht gefunden worden.

♀ **Heidelberg,** 16. Juni. Wir waren gestern Zeuge einer sehr bemerkenswerthen Schaustellung im hiesigen Theater. Auf Anregung einiger Herren hatte sich ein Komitee gebildet, um durch Vorführung von lebenden Bildern den Fond für das hier zu errichtende Kaiserdenkmal zu vergrößern. Sonnabend war die erste Aufführung, gestern die zweite und eine dritte wird folgen, da die Gesuche um Plätze noch zahlreich einlaufen. Guido Schmitt hat die Bilder gestellt und mit denselben ebenso einen Erfolg für seinen Geschmack, wie für die Grazie und das Geschick der Heidelberger errungen. Wir haben selten Figuren in einem Bilde mit dieser Hingebung ihre Aufgabe erfassen sehen. Eine Reihe historischer Szenen veranschaulichte die Geschicke der pfälzischen Lande und fand ihren Höhepunkt in dem Einzug der Truppen nach dem französischen Kriege. Das Bild war im Vordergrunde mit der Darstellung zweier Episoden ausgestattet, die von ausgezeichneter Wirkung waren. Hier die Wittwe, der ein Offizier den Säbel ihres gefallenen Mannes überbringt, dort die muntere Köchin, die ihren Schatz freudig wiedergefunden hat. Den Schluß bildete die Vorführung des projektirten Kaiser-Denkmals in der Größe der Ausführung, ein Problem, das in lebenden Bildern noch nie gelöst worden ist. Den verbindenden Text sprach Fräulein Boch mit der Ruhe, die ein solcher Gegenstand erfordert, und der patriotischen Wärme, die in den Worten lag.

♂ **Buchen,** 16. Juni. Wie an andern Orten wird auch hier demnächst vom Frauenverein ein Kochkurs abgehalten werden.

Lohr a. M., 15. Juni. Ein kolossaler Eichstamm von 12½ Meter und 1 Meter Durchmesser aus den Waldungen des Forstbezirks Rothenbuch (Spessart) wurde gestern hier nach Holland verladen. Der Riesenstamm kostet 1110 Mk.

Buchen, 16. Juni. Bei der am Samstag, den 14. d. M. in Mudau stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister, Herr Uhrmacher J. Linz, als solcher fast einstimmig wiedergewählt. Wie großer Beliebtheit sich derselbe in seiner Gemeinde erfreut, davon geben die ihm gebrachten Ovationen den besten Beweis ab, da die Einwohner Mudau's geradezu mit einander wetteiferten, den Wahltag zu einem Festtage zu gestalten. Möge das gute Einvernehmen zwischen Herrn Linz und der Bürgerschaft Mudaus auch fernerhin bestehen bleiben!

↕ **Wertheim,** 16. Juni. Am 15. l. Mts. fand dahier im Gasthaus „zum Ochsen" der Gautag der Gewerbevereine des Kreises Mosbach unter Theilnahme von Vertretern sämmtlicher Gewerbevereine des Kreises statt. Zur Tagesordnung standen: Vortrag des Herrn Ingenieurs Mattenklott aus Karlsruhe über Ausstellungen; zwei Anträge der Gewerbegenossenschaft Wertheim über das Ausschreiben staatlicher Submissionen und den Beizug der Herren Gewerbeschullehrer zu den Gewerbevereinen als berathende Mitglieder, ein Antrag des Gewerbevereins Osterburken über Beseitigung der niederen Verkaufspreise für Zuchthausarbeiten. Nach erfolgter Begrüßung der Gäste durch Herrn Kreß Namens des Gewerbevereins Wertheim und des Herrn Bürgermeisters Mayer Namens der Stadt, ergriff Herr Mattenklott das Wort. Der Herr Redner gab zunächst einen kurzen Abriß der Geschichte des Ausstellungswesens, zeigte an der Hand statistischer Angaben ihre eminente Bedeutung für die ge-

sammte Industrie und ging dann mit Rücksicht auf die für nächstes Jahr zu veranstaltende Ausstellung in Tauberbischofsheim auf die Bezirks- und Kreisausstellungen über. Herr Mattenklott gab auf Grund eigener Erfahrungen den Arrangeuren wie den Ausstellern praktische Winke mit Bezug auf das Gelingen der Ausstellung; er schloß mit der Mahnung zum Anschluß an die Gewerbevereine, deren Mitgliederzahl — 5000 — sich in Baden versechsfachen dürfte; nur durch Zusammenschluß erlange der Gewerbestand wirksamen Einfluß auf die gewerbliche Gesetzgebung. Im Anschluß an den beifällig aufgenommenen Vortrag entwickelte Herr Lang-Tauberbischofsheim den Plan der in Aussicht genommenen Ausstellung und ersuchte die Gewerbevereine, das Komitee durch Rath und That unterstützen zu wollen; insbesondere für eine rege und pünktliche Betheiligung zu wirken. Zu Punkt 2, das Ausschreiben staatlicher Submissionen betr., wurde beschlossen, den Gauvorstand Herrn Lang zu beauftragen, beim ständigen Ausschuß für entsprechend frühzeitige Bekanntgabe der staatl. Submissionen in der „Bad. Gewerbezeitung" durch die betr. Behörden hinzuwirken, sofern dieser Punkt bis zum Zusammentritt des Ausschusses nicht in der durch Herrn Mattenklott regierungsseitig in Aussicht gestellten Weise erledigt sei; der weitere Antrag des Wertheimer Gewerbevereins wurde nach lebhafter Debatte zurückgezogen, da ein Druck Seitens des Großh. Oberschulraths auf die wenigen den Gewerbevereinen nicht beigetretenen Gewerbelehrer nicht angängig sei. Der Antrag des Gewerbevereins Osterburken, die Beseitigung der niedern Preise für Zuchthausarbeiten betr., wurde zu eingehenderer Begründung zurückgestellt. An die Verhandlnngen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagsmahl, hierauf Besichtigung der im Saale der Gewerbeschule ausgestellten Zeichnungen der Gewerbeschüler, um 3 Uhr bewegte sich ein Zug mit Musik Zwecks geselligen Zusammenseins auf das alte Schloß.

⊙ **Schweighausen,** 16. Juni. Gestern feierte dahier der Bezirks-Kriegerverein Ettenheim sein 8. Verbandsfest. Von gutem auf diesen Tag eingetretenem Wetter begünstigt, erschienen 16 Vereine, theils mit Musikchören. Zur Begrüßung der verschiedenen Vereine und auch der übrigen sehr zahlreich erschienenen Festgäste sprach Herr Bezirksvorstand Kaufmann Chavoen (Schawing) von Ettenheim, über unser engeres Vaterland ꝛc. Herr Pfarrer Rieg dahier, über Kaiser und Reich Herr Oberamtmann Wiener von Ettenheim. Die ausgebrachten „Hoch" wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die hübschen Vorträge der anwesenden Musikchöre und die des Gesangvereins Wittelbach trugen wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei, und der vom hiesigen gemischten Chor aufgeführte „Festgruß" fand allgemeinen Beifall. Die Ausschmückung des Festplatzes und der Zugangsstraßen ꝛc., wie auch die Bedienung in den beiden Gasthäusern zur „Krone" und „Sonne" wurden allseitig belobt. Ueberhaupt nahm dieses Fest einen sehr würdigen Verlauf.

✕ **Villingen,** 16. Juni. Die gestern abgehaltene Hauptprobe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verlief unter allgemeiner Anerkennung der zahlreichen Zuschauer aus Nah und fern. Das hierauf stattfindende Banket im „Löwen" war sehr gut besucht. Nachdem die Diplome für 18jährige Dienstzeit an die betreffenden Feuerwehrleute ausgetheilt, richtete der Hauptmann des Korps, Herr Bürgermeister Ojiander, einige schöne Worte an dasselbe und schloß mit einem Hoch auf unsern allgeliebten Landesvater. Herr Oberamtmann Otto sprach als Vertreter der Regierung Worte der Anerkennung und brachte sein Hoch dem Blühen und Gedeihen des Korps. Herr Wolber entrollte ein lebhaftes Bild der Entstehung und Entwicklung der Feuerwehren im Allgemeinen und endigte mit einem Hoch auf den Herrn Kommandanten. Der Sängerbund sowie die Stadtmusik erfreuten die Feuerwehrmänner mit ihren gediegenen Leistungen. Nicht zu vergessen ist das Tyroler-Quartett mit seinen Jodlern. Auf Herrn Oberamtmann Otto wurde ein Feuerwehr-Salamander gerieben. Herr Otto feierte den Sängerbund, Herr M. Lyon die Stadtmusik.

t. **Konstanz,** 15. Juni. Unsere allgemein, insbesondere auch in der benachbarten Schweiz rühmlichst bekannte Regimentsmusik ist heute Morgen auf 8 Tage nach Zürich zum kantonalen Schützenfest abgereist. In 14 Tagen wird sie auf ebenso lange Zeit sich nach Solothurn zu einem gleichen Feste begeben und Mitte Juli einem Rufe zur Theilnahme am eidgenössischen Schützenfest zu Frauenfeld während 12 Tagen Folge leisten. — Am 21. Juni treffen 20 Mann Kavallerie (einschließlich zweier Unteroffiziere) hier ein, um während einiger Tage bei den Gefechtsübungen des hiesigen Infanterie-Regiments mitzuwirken. — Der Abmarsch des Regiments ins Manöver erfolgt heuer am 18. August und zwar zunächst per Dampfboot nach Unteruhldingen, die Rückkehr am 21. September per Bahn.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** S. K. Hoh. der Großherzog hat für die durch den Hagel schwer beschädigten Gemeinden in den Amtsbezirken Engen, Stockach und Meßkirch eine Unterstützung von je 3000 M. gespendet. — Der Postagent Keck von der Reichenau verunglückte vor einigen Tagen im Gnadensee, indem sein Nachen vom Wirbelwind erfaßt und umgeworfen wurde. Er wäre ertrunken, wenn nicht noch zur rechten Zeit vom Ufer aus Hilfe gebracht worden wäre. — Am vorigen Mittwoch traf in Stockach der königliche Intendanturrath und Vorstand der Intendantur der 29. Division, Lange, ein und begab sich Freitag nach Lippertsreuthe, Pfullendorf und Meßkirch, an welchen Orten während der Herbstmanöver große Verpflegungsmagazine errichtet werden. — Die Verleger des „Pfälzer Kurier" in Ludwigshafen, Krug und Voltz, haben einen Fond von 5000 Mk. gestiftet, aus dessen Zinsen nothleidende Arbeiter ihres Geschäfts unterstützt werden sollen. — Letzten Freitag ist das 9 Jahre alte Söhnchen des Landwirths Ignaz Gams in Owingen auf schreckliche Weise verunglückt. Ein etwas älterer Knabe wollte das Kind auf einen an den Wagen gespannten Ochsen heben, wobei das Thier scheute und davonsprang. In Folge dessen fiel das arme Kind unter den Wagen, der über dasselbe hinfuhr und es erdrückte. Der Tod trat alsbald ein. — In Neckarelz stieg der schon bejahrte Bürger und Landwirth Ph. P. Schweickert von seiner Scheuer herab und sprang in der Meinung, er stände auf der untersten Sprosse derselben, schon von der dritten auf die Erde, wodurch er seinen Fuß so ungeschickt aufstieß, daß er einen Schenkelbruch erlitt, dessen Heilung längere Zeit in Anspruch nehmen wird. — In Ottersdorf brannte Sonntag Nacht die Scheuer des Landwirths Joseph Fritz nieder. Nur mit Mühe gelang es, das Vieh zu retten. Bei den Löschungsarbeiten wurden durch den Einsturz des Giebels zwei Männer leicht verletzt. — In der Nacht vom Freitag zum Samstag zersprang in der Chr. Häußler'schen Eisengießerei in Dinglingen der Kessel mit dem zum Guß vorbereiteten glühenden Eisen. Obgleich die Detonation eine sehr starke war, wurde doch weiteres Unglück verhütet. Namentlich ist von dem Arbeiterpersonal, abgesehen von einigen leichten Verletzungen, Niemand zu Schaden gekommen. — In Tegernau spielten 2 Kinder, im Alter von 4—6 Jahren mit einer Pistole, ohne zu wissen, daß dieselbe geladen sei, denn eines der Kinder drückte am gespannten Hahn, der Schuß ging los und riß dem andern Kinde sämmtliche Finger einer Hand weg. — Ein geborener Heidelberger, Herr Architekt Eugen Drollinger in München, hat in Gemeinschaft mit dem Bildhauer Friedrich Kühn daselbst bei der Konkurrenz um das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Köln den 2. Preis erhalten. Es ist derselbe, der vor 3 Jahren bei der Preisausschreibung für das Liszt-Denkmal in Bayreuth den 1. Preis davontrug. — Zur Begrüßung der Kronprinzen von Italien hatte sich auf dem Bahnhofe zu Heidelberg der italienische Konsul in Mannheim, Trausmann, und der in Heidelberg wohnende Herr v. Priani mit Familie eingefunden, derer kleiner Sohn dem Prinzen einen prachtvollen Korb mit Marschall Niels-Rosen überreichte. — Letzten Samstag tagte in Ueberlingen der ärztliche Kreisverein Konstanz. Bei dem Festmahle überreichte der Vorsitzende dem Medizinalrath Bauhöfer von Ueberlingen, der sein 50jähriges Aerzte-Jubiläum feierte, einen Pokal. — Der in Freiburg zum Bau einer evang. Kirche in der Wiehre veranstaltete Bazar hat einen Gewinn von 30,000 Mk. erzielt. — Auf dem Waldhofe bei Mannheim wurde ein junger Mann plötzlich vom Irrsinn befallen und mußte im Spital untergebracht werden. — Einem Bürger in Allmannsweier brachte ein Mutterschwein den letzten Winter 19 lebende Junge zur Welt und nun vor einigen Tagen, wo man des hohen Preises wegen wieder auf einen starken Wurf wartete, nur 1 Stück. Gewiß eine große Seltenheit. — Die Mehrzahl der Installateur- und Klempnergesellen in Mannheim hat wegen Nichtbewilligung ihrer Lohnforderungen die Arbeit eingestellt. — Das Anwesen des Herrn Bierbrauers Schupp in Wittlikofen brannte nieder. Das jenem gegenüberstehende Oekonomiegebäude des Herrn Zimmermeisters Faller stand ebenfalls in Flammen, konnte jedoch gelöscht werden. Schupp soll voll und ganz versichert sein, Faller ist mit den Fahrnissen nicht versichert.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 15. d. Mts. den Geheimen Legationsrath Arthur v. Brauer zum Kammerherrn ernannt.

Der Großherzog hat unter'm 15. d. Mts. den Amtsvorstand Oberamtmann Adolf Föhrenbach in Schopfheim in gleicher Eigenschaft nach Offenburg,

den Oberamtmann Karl Weingärtner in Freiburg als Amtsvorstand nach Schopfheim,

den Amtmann Dr. Eduard Nicolai in Karlsruhe zum Bezirksamt Freiburg,

den Amtmann Anton Beck in Lörrach zum Bezirksamt Karlsruhe versetzt und

den Referendär Dr. Gustav Altfelix von Durlach dem Bezirksamte Lörrach unter Ernennung zum Amtmann beigegeben.

Der Großherzog hat unter'm 14. d. Mts. die etatmäßige Stelle eines evangelischen Hausgeistlichen in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau dem Pfarrverweser Theodor Achtnich dortselbst übertragen.

Der Großherzog hat unter'm 14. d. Mts. dem Pfarrverwalter Friedrich Issel von Ittersbach die etatmäßige Stelle eines evangelischen Hausgeistlichen bei dem Landesgefängniß Freiburg übertragen.

Der Großherzog hat unterm 14. Juni 1890 den Sekretär Karl Clevenz bei dem Oberschulrath unter Verleihung des Titels „Regierungsassessor" zum Kollegialmitglied bei der genannten Behörde und die Referendäre Philipp Jolly von Heidelberg und Rudolf Schick von Karlsruhe zu Sekretären bei dem Oberschulrath ernannt.

Der Großherzog hat mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juni d. J. den Finanzpraktikanten Adolf Abel von Gernsbach zum Sekretär bei dem Evangelischen Oberkirchenrath, mit Wirkung vom 1. Januar d. J., ernannt.

Der Großherzog hat dem Freiherrn Otto Gustav Erik Thott, Kammerherrn des Kronprinzen von Schweden und Norwegen, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstseines Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Großherzog hat dem Großherzoglichen Oberregierungsrath Dr. Lydtin in Karlsruhe die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem König von Württemberg verliehenen Ehrenritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone ertheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Juni.

* **Vom Hofe.** Gestern früh halb 9 Uhr traf der Großherzog aus Baden-Baden hier ein und nahm von 9 Uhr an den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Um 10 Uhr empfing Höchstderselbe den Generallieutenant Chakir Pascha von der Kaiserlich Türkischen Armee mit drei demselben beigegebenen Offizieren, welche zur Uebernahme von Metallpatronen für längere Zeit hier verweilen werden. Hiernach meldete sich der Oberstlieutenant von Bachmayr vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21. Nach der gegen 11 Uhr erfolgten Ankunft der Großherzogin empfingen die Höchsten Herrschaften die Mitglieder der Ersten und danach diejenigen der Zweiten Kammer der Landstände. Hierauf kehrte die Großherzogin wieder nach Schloß Baden zurück.

♀ **Ernennung.** Unser in den weitesten Kreisen als talentvoller Künstler bekannter und allgemein beliebter Landsmann, Herr Maler Albert Wolff, wurde dieser Tage zum zweiten Hoftheatermaler ernannt. Indem wir hiermit unsere freudigste Antheilnahme an dieser ehrenvollen Auszeichnung kundgeben, wünschen wir dem strebsamen jungen Künstler auch fernerhin glücklichsten Erfolg und stete Anerkennung!

* **Schießübungen.** Das Großh. Bezirksamt Durlach erläßt eine Bekanntmachung, die darauf hinweist, daß in Folge der bedeutenden Tragweite der jetzigen Schießwaffen die Gefahr des Betretens des Waldgeländes der Scheibenstände bei Gefechtsschießübungen erheblich gestiegen ist. Es seien deßhalb von dem Garnisonskommando behufs Absperrung derselben an den Mündungen der vom Gaisenrain und dem Killisfeld nach den Scheibenständen führenden Wege während des Schießens Doppelposten im Wachanzuge aufgestellt, welche das Betreten des gefährdeten Geländes zu verhindern angewiesen sind. Deren Weisungen ist unweigerlich Folge zu leisten.

✻ **Verein für Massenverbreitung guter Schriften.** Unter dem Protektorat des Großherzogs von Sachsen-Weimar hat sich schon vor längerer Zeit in Weimar ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, der Kolportage von sogen. Schundromanen à la Spieß, Kramer ꝛc., die in hohem Grade entsittlichend und verrohend auf die Massen des Volkes, für die sie bestimmt sind, wirken, durch Massenverbreitung guter und billiger Schriften entgegenzuarbeiten. Von Seiten der angeblich in ihrer Existenz und Berufsehre geschädigten Kolportage-Verleger geschieht in letzter Zeit Alles, den humanen Bestrebungen dieses Vereins Hindernisse in den Weg zu legen. Es ist das ein Kampf, bei dem das gute Prinzip schließlich siegen muß, wenn die Sache energisch in die Hand genommen wird. Von dem edlen Streben beseelt, Alles aufzubieten, um den Schädigungen großer weiter Volkskreise durch die erwähnte Kolportage-Litteratur einen Damm entgegenzusetzen, traten gestern Abend eine Anzahl hiesiger angesehener Männer im Rathhaussaale zusammen, um nach dem Vorgang anderer Städte auch hier einen Zweigverein zu gründen, der sich dem Weimarer anschließen soll. Herr Prof. Goldschmitt eröffnete die Versammlung mit dem ernsten Hinweis auf die der deutschen Volksseele drohenden Gefahren, und glaubte namentlich auch betonen zu sollen, daß, wenn irgend wie noch geholfen werden könne, die verderbliche Wirkung der Schundromane zu paralysiren, dies nur auf dem angedeuteten Wege der Massenverbreitung guter volksthümlicher Schriften auf dem gleichen Wege und dem Kolportagewege, möglich sei. Nach längerer Debatte, in der die Schwierigkeiten der Organisation, die damit verbundene mühevolle Arbeit von verschiedenen Seiten betont ward, wurde vorläufig ein provisorisches Comité gewählt, das sich mit den Vorarbeiten und dem Ausarbeiten von Statuten befassen und demnächst in kürzester Frist dann einen Aufruf zur Einladung einer größern Versammlung ergehen lassen soll. Möge das hochherzige Beginnen von günstigem Erfolg begleitet sein.

* **Die Gerichtsferien** werden am 15. Juli beginnen und am 15. September endigen. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen werden. Das Gebiet der Feriensachen ist immerhin noch umfassend genug, zu denselben zählen Straf- und Arrestsachen, sowie die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen, wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie Zurückbehaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Wechselklagen; Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird, schließlich gehören zu Feriensachen noch Anträge auf Unterbringung verwahrloster Kinder. Auf Antrag kann das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensache bezeichnen.

Der kaufmännische Verein Merkur veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Ettlingen in das Gasthaus zum Hirsch, an welchem sich sehr viele Mitglieder betheiligten. Es war dies der zweite Ausflug in diesem Sommer. Auch die Damenwelt war sehr zahlreich vertreten. Im „Hirsch" entwickelte sich alsbald nach Ankunft ein fröhliches Leben, es folgte Tanz auf Tanz und auch einige komische Vorträge trugen wesentlich zur Unterhaltung bei. Abends um 9 Uhr kehrten die Theilnehmer mit dem Lokalzug äußerst befriedigt über den schönen Verlauf in die Residenz zurück. Wie wir hören, wird der Verein „Merkur" nächsten Monat einen großen Familienausflug abhalten, jedoch ist der Ort noch nicht bestimmt, wohin derselbe stattfinden soll.

✕ **Malerinnenschule.** In den oberen Räumen des Atelierhauses, Westendstraße 65, sind die Schülerinnenarbeiten der Malerinnenschule ausgestellt. Die Leistungen gewähren einen in hohem Grade erfreulichen Einblick in die Thätigkeit der Anstalt. In großer Anzahl sind Zeichnungen und gemalte Studien vorhanden und geben Zeugniß von vielem Fleiß, ernster und richtiger Anleitung und von reicher Begabung, die ja vielfach den Damen so streitig gemacht wird. Allenthalben finden wir die Mühe der Lehrer belohnt in schönen, selbst hervorragenden Erfolgen, so daß wir beiden, Lehrern wie Schülerinnen, unseren aufrichtigen Glückwunsch aussprechen mit dem Anfügen, daß der bewährten Leitung der Anstalt wie der einzelnen Abtheilungen auch weitere verdiente Anerkennung für ihre ersprießliche Thätigkeit in einem stets wachsenden Gedeihen dieser zeitgemäßen, erfolgreichen Einrichtung zu Theil werde.

✻ **Kaiser-Panorama.** Die Stadt der Buchhändler-Millionäre, das gewerbethätige, handeltreibende Leipzig ist es,

das wir diese Woche bewundern können. Wer Leipzig seit ca. 20 Jahren nicht mehr gesehen hat, wird sich freilich etwas fremd in der Empore der Buchhändler vorkommen, denn mit Recht darf Leipzig beanspruchen eine derjenigen Städte zu sein, deren riesenhaftes Wachsthum außer allem Verhältniß zu den früheren Dimensionen steht. Prachtgebäude, wie sie nur Großstädte ersten Rangs aufzuweisen vermögen, zählt Leipzig zu Dutzenden, wir nennen nur das Hauptpostamt, das Amtsgerichtsgebäude, die Reichsbank, die neue Börse, die Buchhändler-Börse mit ihren gewaltigen Säulen u. s. w. Charakteristisch bei diesem Cyklus sind die Momentaufnahmen von Straßen mit starkem Verkehr, so der Blumenkorso in der Bismarckstraße, eine Parthie an der Elster u. s. w. Auch diese Sammlung kann nicht warm genug empfohlen werden. Die nächste Woche ermöglicht uns eine Rheinfahrt von Mainz nach Köln.

* **Die theilweise Sonnenfinsterniß** war gestern Vormittag bei wolkenlosem Himmel sehr gut zu beobachten. Durch ein rußgeschwärztes Glas sah man zu Beginn des interessanten astronomischen Phänomens durch einen Theil der dunkel erscheinenden Mondscheibe ein Stück des untern östlichen Randes der Sonne verdeckt. Im weiteren Verlaufe der Finsterniß rückte die dunkle Mondscheibe immer weiter westlich vor und schließlich über den Rand der Sonne hinaus, so daß diese wieder ganz frei ward. Mit bloßen Augen war irgend eine Veränderung in der Stärke des Sonnenlichts nicht bemerkbar.

* **Prüfungen.** Im großen Saale des Museums beginnen heute Mittwoch die öffentlichen Prüfungen des Konservatoriums für Musik für das Schuljahr 1880/90. Die Ober- und Mittelklassen eröffnen den Reigen Mittags 5 Uhr mit Solospiel mit Orchesterbegleitung, Solo- und Ensemblegesang unter Mitwirkung eines Theiles des großh. Hoforchesters. Die Fortsetzung erfolgt Donnerstag gleichfalls um dieselbe Zeit. Für Samstag, den 21., Abends 5 Uhr, ist Ensemblespiel und Sologesang angesagt. Sonntag, den 22., Vormittags halb 12 Uhr, schließt dieser Theil der Prüfung mit Sologesang und Chorgesang. Die Prüfung der Vorbereitungsklassen erstreckt sich auf den 28. und 29. Juni, sowie den 2. Juli. Das Ensemblespiel, Chorgesang und Orchesterspiel findet Samstag, den 28. Juni, Nachmittags 5 Uhr, das Solospiel Sonntag, den 29. Juni, Vormittags halb 12 Uhr, und Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr, statt. Am Sonntag, den 6. Juli, Vormittags halb 12 Uhr, findet eine Theorie-Prüfung eines Theiles der Vorbereitungsklassen im Musiksaale von H. Schweisgut, Erbprinzenstr. 4, statt.

* **Das Artillerieregiment** wird am Samstag von seinen Schießübungen in Hagenau wieder hierher zurückkehren. Die Kapelle des Regiments trifft bereits morgen hier ein.

§ **In der Sophienstraße** machten sich drei 16 Jahre alte Lehrlinge das Vergnügen, an einer Werkstätte 55 Fensterscheiben einzuwerfen, wodurch dem Besitzer ein Schaden von 46 M. erwachsen ist. Dieser Spaß wird die Bürschchen theuer zu stehen kommen.

§ **Ein Dienstmann** wurde wegen dringenden Verdachts der Hehlerei verhaftet.

§ **Entwendet** wurde einer Frau in der Blumenstraße eine Broche im Werthe von 2 Mark aus unverschlossener Wohnung.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 11. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Wechselfälschung wurde Wilhelm Rink von Steinfeld, z. Zt. hier mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. 2. Die Anklagesachen wegen Diebstahls gegen Karl Staatsmann von Kork und Eduard Klumpp von Sandweier konnten wegen Nichterscheinens der Angeklagten nicht verhandelt werden. 3. Karl Rieger von Rothenfels wurde wegen Diebstahls mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. 4. Die Berufung des Karl Ulrich von Sandweier wegen Forstdiebstahls wurde verworfen. 5. In der Anklagesache gegen Wilhelm Kofler von Durmersheim wegen Forstdiebstahls wurde das Urtheil des Schöffengerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Schöffengericht Rastatt verwiesen. 6. Friedrich Pfeffinger von Mühlburg wurde vom Schöffengericht hier von der Anklage wegen Uebertretung der Polizeistunde freigesprochen. Gegen dieses Urtheil hat die Großh. Staatsanwaltschaft mit Erfolg die Berufung eingelegt; es wurde nämlich heute der Angeklagte wegen obiger Uebertretung mit 10 M. event. 2 Tage Haft bestraft. 7. Die Berufung des Joseph Bauer von Rinzingen wegen unehelichen Zusammenlebens wurde für begründet erklärt und derselbe deshalb von der Anklage freigesprochen. 8. Martin Kasper von Gernsbach, wegen Körperverletzung verurtheilt, hat die eingelegte Berufung vor der Verhandlung zurückgenommen.

* **Freiburg i. B.,** 16. Juni. Vor der Strafkammer des Großh. Landgerichts fand heute die Verhandlung gegen die früheren Kaufleute, nunmehrigen Agenten, Walter Gelsam und Peter Kleinertz in Köln wegen verläumderischer Beleidigung statt. Es sind dies die Leute die von einer gewissen Wittwe Bulkley-Beking, der Schwiegermutter des in Freiburg wohnenden Dr. Höck, zur Ermordung desselben angestiftet wurden. Die Angeklagten erschienen nun eines Tages bei dem Anwalt Kohler in Karlsruhe und behaupteten, Dr. Hock hätte sie beauftragt, ihn, den Kohler, ums Leben zu bringen. Es ist ein förmliches Familiendrama, das sich da abspielt. Die Bulkley, eine sehr reiche aber teuflisch gesinnte Frau konnte bis jetzt noch nicht beigebracht werden. Trotzdem die Angeklagten 30,000 Mk. bereits im Voraus von der Bulkley erhalten hatten, konnte ihnen nicht nachgewiesen werden, daß sie das Verbrechen auch zur Ausführung bringen wollten. Sie standen in Folge dessen nur unter der Anklage der verläumderischen Beleidigung vor der Strafkammer. Das Urtheil lautete für Gelsam auf 4, für Kleinertz auf 3 Monate Gefängniß, abzüglich der bei beiden seit 6. v. Mts. dauernden Untersuchungshaft; vorerst wurden sie auf freien Fuß gesetzt. Die Anklage gegen Frau Bulkley wird nach den Aeußerungen des Staatsanwalts nicht ruhen, es werden alle Versuche gemacht werden, ihre Auslieferung zu erwirken, oder die Sache vor ihre heimathlichen (holländischen) Gerichte zu bringen. Bei dem Aufsehen das der in vier Ländern spielende Prozeß erregt, glauben wir unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir Morgen einen eingehenden Bericht über den Gang der Verhandlung bringen.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 17. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 262¾-261⅞ bz., Diskonto-Kommandit 220.50-219.90-220 bz., Berliner Handelsgesellschaft 165.20 bz., Darmstädter Bank 157.60-50 bz., Dresdener Bank 152-60-70 bz., Banque Ottomane 117.60-50 bz. G., Elsäss. Bank 115.20 bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 199⅛ bz., Galizier 172½ bz., Lombarden 120⅜-⅛ bz., (gestern 120⅝-½-¾ bz.,) Lokal 121 bz., Nordwest 183¼ bz. u. G., Elbthal 203 bz.

Gotthard-Aktien 167-40-30-40-20 bz., Schweizer Central 150 bz., Schweizer Nordost 140.10-139.90-140 bz. G., Union 120.60-30 bz., Westbahn 37.60 ctw. bz. G., Simplon Prior. Aktien 113.25 bz., 5proc. Italiener 94.90-95% bz ult., ditto 94.90-95% bz. cpt., ditto 95.10 bz. Kleine.

Ungar. Goldrente 89.20-89-89.05 bz., do. Papierrente 86.20 bz. compt., Spanier 76.30 bz., 4pCt. Egypter 97.60 bz., Türken 18.90-95 bz. ult., 18.95 bz. compt., do. B. 26-26.05 bz., do. Loose 25.05-25% bz.

Ottoman. Zoll-Obligationen 90.85-60 bz., Serb. Tabak 87.50 bz., 5pCt. Griechen 94 bz. G., 6pCt. Mexikaner 97 bz. G., Intern. Elektriz. 112 bz., Alpine 85.50 bz., Gelsenkirchen 160.30 bz., Laura 142.10-142 bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 261⅞. Diskonto 221.90.

Bei ruhigem Verkehr zeigten die Notirungen gegenüber dem Mittagsschlusse theilweise weitere Abschwächung.

Wechsel.	(K. Sicht.)		**Geld-Sorten.**	
Amsterdam	fl. 100	168.65	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.325	20-Franke-Stücke .	16.18—14
Italien	Lire 100	80.05	Engl. Souvereigns	20.35—31
Paris	Fr. 100	80.75	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.60	Dollars in Gold .	4.19—16
Wien	fl. 100	173.60		

Neueste Nachrichten.

Wien, 17. Juni. Der serbische Generalconsul in Pest, Peter Steitsch, überreichte der ungarischen Regierung eine weitere Note gegen das Schweineeinfuhrverbot. Dieselbe führt aus, das Verbot sei aus Gründen der Gesundheitspolizei nicht gerechtfertigt und ersucht um Aufhebung der Verordnung. Der Generalkonsul fügte hinzu, die Maßregel müsse, da gesundheitspolizeiliche Gründe fehlten, als vollpolitische angesehen werden.

Pest, 17. Juni. Der Kriegsminister erklärte den Delegirten, er werde sein Amt niederlegen, falls die Delegirten den Beschluß des ungarischen Heeresausschusses gegen die Erhöhung des Friedensstandes annehmen sollten.

Bern, 17. Juni. Für die Jungfraubahn haben sich die Ingenieure Moritz Köchlin und Locher sowohl betreffs des Concessionsgesuchs als der Bauausführung vereinigt und zwar auf Grund des Locherschen Bahnsystems mit Preßluft als Triebkraft.

Brüssel, 17. Juni. Der „Independ. belge" zufolge, sind in der spanischen Provinz Valencia in den letzten zehn Tagen 52 Personen an Cholera gestorben.

Paris, 17. Juni. Eine Depesche aus Kotonu meldet, daß der König von Dahomey 1000 Menschen habe fangen lassen, da er sich fürchtete, nach seinen Schlappen ohne Gefangene für die Opfer nach Abomeh zurückzukehren.

Paris, 17. Juni. Die Regierung ordnete die Errichtung eines Gesundheits-Grenzdienstes an der spanischen Grenze an wie 1885, wo die Einschleppung der Cholera verhindert wurde. Gestern kamen, wie aus Madrid berichtet wird, in sechs Dörfern der Provinz Valencia 25 Erkrankungen und 13 Todesfälle vor, in Valencia eine und im Norden der Provinz Alicante einige Erkrankungen.

London, 17. Juni. Aus Kairo verlautet, der Mahdi habe alle weiße Gefangenen freigegeben.

Madrid, 17. Juni. Nachrichten aus Valencia melden die weitere Ausbreitung der Epidemie. In Rugat und fünf benachbarten Ortschaften kamen in den letzten 24 Stunden 50 Erkrankungen und 25 Todesfälle vor. Alle Autoritäten erkären dieselbe für die asiatische Cholera, ausgenommen der Gesundheitsrath von Valencia. Die Regierung ließ die infizirten Orte durch einen Militärkordon absperren und ordnete die Seequarantäne für alle aus valencianischen Häfen stammende Schiffe an.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Berlin, 18. Juni. (Ankunft 6 Uhr 10 Min.) **Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute in einer Extrausgabe den zwischen England und Deutschland abgeschlossenen Vertrag, wonach England das Protektorat über Witu, Somaliland sowie über das Sultanat Sansibar erhält, mit Ausnahme des an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs. England tritt vorbehaltlich der Ermächtigung des Parlaments Helgoland an Deutschland ab. Für Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der deutschen Zollgesetzgebung wird Frist vereinbart. Den dermaligen Bewohnern ist während einer bestimmten Zeit das Optionsrecht für die englische Nationalität gewahrt.**

Berlin, 18. Juni. (Ank. 9 Uhr 30 Min.) **Die Zeitungen begrüßen das deutsch-englische Abkommen über Ostafrika sympathischst und heben besonders die Abtretung Helgoland's an den deutschen Kaiser hervor.**

Paris, 17. Juni. **Gestern Abend hat unter dem Vorsitze des Delegirten Bourgeois das Diner des lateinischen Allianzclubs stattgefunden, auf welchem der Vorsitzende erklärte, Frankreich sei schutzzöllnerisch, weil es ⅔ von Italiens Ausfuhr aufnehme, während es seine beschränkte Einfuhr nach Italien nicht aufrecht erhalten könne, deßhalb werde es Italien gegenüber immer schutzzöllnerisch sein müssen. — Die Justizkommission der Kammer beschloß gestern im Prinzip die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Die Untersuchung gegen die verhafteten Russen, welche bereits am Samstag abgeschlossen war, ist wieder von Neuem aufgenommen worden, weil man festgestellt hat, daß ein Agent provocateur das angebliche Komplott arrangirt, aber bisher nicht verhaftet werden konnte; der Betreffende ist am Tage der ersten Verhaftungen verschwunden.**

London, 17. Juni. **Eine große Manifestation der Bergleute hat in Barnsley bei Manchester stattgefunden, 60,000 Arbeiter nahmen daran theil. Die Versammlung votirte den Achtstundentag und erklärte sich einverstanden mit der Haltung ihrer Delegirten auf dem Kongresse zu Jolimont.**

London, 17. Juni. **Die „Times" meldet aus Sansibar: Dr. Peters habe nicht, wie eine deutsche Quelle gemeldet, an den Kämpfen des Königs Mtwanga gegen Karema theilgenommen, sei vielmehr erst nach der vollständigen Niederlage des Letztern in Uganda eingetroffen. Peters hat Bukumae auf seinem Rückmarsch nach der Küste passirt. — 13,000 Dockarbeiter legten in Swansea die Arbeit nieder. Der Schiffsverkehr ist vollständig brach gelegt.**

London, 17. Juni. **Der Premierminister von Neufundland erklärte einem Interviewer gegenüber, wenn England sich weigert, der Kolonie (Canada) zu gestatten, unbedingte Gesetze zu erlassen, auch über die französische Seite der Küste, so wird Neufundland einen Kriegskreuzer ausrüsten und die Franzosen verjagen. Die Unabhängigkeitserklärung der Kolonie würde davon die natürliche Folge sein.**

London, 18. Juni. (Angek. 10 Uhr.) **Die Petersburger Polizei konstatirte unzweifelhafte, ernsteste weitverzweigteste Verschwörung gegen das Leben des Czaren. Gatschina ist vollständig unterminirt. Die Wachmannschaften sind verdoppelt. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt.**

Belgrad, 18. Juni. (Ank. 9 Uhr 40 Min.) **In Folge des Schweine-Einfuhr-Verbotes ist im Uzicaer Bezirke der Preis des Schweinefleisches auf den Brodpreis gesunken.**

Madrid, 17. Juni. **In Almeca, Monthchelwa und Rugat kamen 37 Erkrankungen und 14 Todesfälle in den letzten 24 Stunden vor. Gesammtzahl der Erkrankten 149, todt 67. Der Obergesundheitsrath, welcher diese Nacht außerordentliche Sitzung hielt, ergriff energische Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung dieser tückischen Krankheit. Der Generalgouverneur ist im inficirten Bezirk angekommen.**

Madrid, 17. Juni. **Dr. Candela, der berühmte Physiker, erklärt, daß die in Pueblo ausgebrochene Krankheit unzweifelhaft die asiatische Cholera ist. Die Gesammtzahl der bis gestern der Krankheit erlegenen Personen beträgt 91. Die Krankheit hat bereits 3 andere valencianische Städte ergriffen.**

New-York, 17. Juni. **Die über den Clevelandabhang führende Brücke brach gestern zusammen, während eine ungeheure Menschenmenge von derselben aus, einem Seiltänzer zusah. 200 Personen stürzten herab; 40 wurden schwer, 10 lebensgefährlich verletzt.**

Havannah, 17. Juni. **Der Mörder Eyraud ist gestern morgen auf dem Schiffe „St. Lazare" eingeschifft und den französischen Polizisten ausgeliefert worden.**

Eingesandt.

Seit einiger Zeit wird unter dem Namen Fruchtzucker ein Artikel in den Handel gebracht, welcher vermöge seiner bedeutenden Vortheile anderem Zucker gegenüber zur Konservirung von Früchten, zur Darstellung von Gelé ꝛc. große Verwendung gefunden hat. Er ist daher jeder sparsamen Hausfrau sehr zu empfehlen.

5993) Amalie A.

Vergebung von Fuhrwerksleistungen.

Das Materiallager der Fima L. J. Ettlinger in der Kriegstraße in dem vorm. Riempp'schen Anwesen, mit ca. 500,000 kg. Eisenwaaren (10,000 Ztr.) ist auf den neuen Lagerplatz dieser Firma hinter Gottesaue zu transportieren. Die Bedingungen für diese Fuhrwerksleistungen liegen auf unserm Bureau auf.

Angebote für die Arbeit sind **bis zum 20. Juni, Vormittags ½9 Uhr**, schriftlich einzureichen.

Karlsruhe, den 16. Juni 1890.

Städt. Tiefbauamt. (5972

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Herstellung von zwei Stellwerkgebäuden auf Station **Säckingen** veranschlagt:

Grab- u. Maurerarbeit zu	1. Gebäude 1748 M.	2. Gebäude 1643 M.
Zimmerarbeit	484 „	254 „
Glaserarbeit	258 „	176 „
Schlosserarbeit	82 „	42 „
Blechnerarbeit	136 „	96 „
Anstreicherarbeit	136 „	58 „
Summa	2844 M.	1669 M.

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis **Samstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr** bei dem Unterfertigten einzureichen, auf dessen Geschäftszimmer Pläne, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können. (5899

Waldshut, den 13. Juni 1890.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Ausfolgung weiterer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen des Großh. Bad. 4-procentigen Eisenbahnanlehens vom Jahre 1880 betreffend.

Zu den noch nicht gekündigten Schuld-Verschreibungen des 4-procentigen Badischen Eisenbahnanlehens von 1880, deren erstmals ausgegebenen Zinsscheine auf 1. Juli d. J. zu Ende gehen, werden für die Zeit vom 1. Juli 1890 bis dahin 1900 weitere Zinsscheine nebst Talons ausgefolgt.

Die Besitzer fraglicher Schuldverschreibungen können die neuen Zinsscheine gegen Rückgabe der mit der ersten Zinsscheinreihe ausgegebenen Talons unter Beifügung eines nach Litera und Nummern geordneten Verzeichnisses vom 1. Juni 1890 ab sowohl bei unterzeichneter Kasse, als auch durch Vermittelung des Großh. Hauptzollamts Mannheim, der Großh. Hauptsteuerämter, Obereinnehmereien, Domänenverwaltungen und Salineverwaltungen, sowie der Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. Main und der **Direction der Discontogesellschaft** in Berlin beziehen.

Die Ausgabe der Zinsscheine bei **diesseitiger** Stelle erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden Zug um Zug. Dagegen werden die obengenannten **vermittelnden** Staatsverrechnungen und Bankhäuser jeweils über die bei ihnen eingereichten Talons dem Ueberbringer Quittung ausstellen; die Verabfolgung der betreffenden Zinsbogen wird durch dieselben Stellen längstens nach Umlauf **eines** Monats gegen Rückgabe der mit Empfangsbescheinigung zu versehenden Quittungen geschehen.

Auswärtigen Besitzern werden auf ihre Gefahr und Kosten die den **frankirt** einzusendenden Talons entsprechenden Zinsbogen unter voller Werthangabe — sofern eine andere Werthbezeichnung nicht ausdrücklich verlangt wird — durch die Post zugeschickt werden.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Abgabegeschäftes wollen die Besitzer gedachter Schuldverschreibungen die Talons gleichzeitig bei Einlösung des laufenden Zinsscheins abgeben. Sollte ein Talon abhanden gekommen sein, so ist, wenn noch nicht geschehen, die unterzeichnete Kasse alsbald unter Vorlage der betreffenden Schuldverschreibung davon in Kenntniß zu setzen, worauf der neue Zinsbogen an den Besitzer der letzteren verabfolgt werden wird.

Karlsruhe, den 22. Mai 1890.

Großh. Bad. Eisenbahnschuldentilgungskasse.

Helm. 5170

Graserwachs

eines großen Gartens zu vergeben.

Näheres unter Nr. 5986 in der Expedition der „Badischen Presse".

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Gemeindehaus zu **Leopoldshafen** gegen baare Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern und zwar:

520 Liter Weißweine, 2 lange Wirthstische und 6 gepolsterte Stühle. 6002

Karlsruhe, den 16. Juni 1890.

Gagel, Gerichtsvollzieher.

Spezerei-Waaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im **Auftrag Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

eine Parthie Maryland, Vignette Kroll, Lettor von Oldenkott, rothes T., große u. kleine Packete Portorico von Hosso Wwe., Comet, bl. Löwen, Varinas-Canaster 2c., 1 Cigarrenanzünder, Brief- und Conceptpapier, Waschblau, Surrogat, schwedische Zündhölzer, Griffel, versch. Etiquetten Dochte, Zunder, Häringscheere, div. Körbchen, Stärke, Leinsaat, Senfkörner, eine Parthie Fettseife, Cartonnagen, Cichorien, Wichse, Strupfer Bürsten, Kirschen- und Zwetschgenwasser, versch. Liqueure, 1 Kindersitzwagen 2c.

Liebhaber ladet höflichst ein (6005

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim versteigert aus den Domänenwaldungen Kleb, Reichenbacher Berg, Dennjächterhau, Simmeriet, Huchenfelder Nagoldhalde, Schönhalde, Büchenbronner Enzhalde, Heiligenwald, Steinig und Erzgrubenschlag,

Samstag, den 21. Juni d. J., Morgens 8 Uhr,

im „Anker" in Weissenstein: 82 Eichen III. und IV. Kl.; 115 Nadelholz-Sägklötze; 3911 Nadelholz-Baustämme I.—V. Kl. (5917

Holz-Versteigerung.

Die **Großh. Bezirksforstei St. Blasien** versteigert mit 7-monatlicher Zahlungsfrist

Montag, den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Adler in Todtmoos aus den Distrikten **Superioratswald, Groß- u. Kleinfreiwald:** 1536 Ster buchene Scheiter I. Cl., 1513 Ster II. Cl., 203 Ster tannene Scheiter I. Cl., 836 Ster II. Cl., 746 Ster buchene und 104 Ster tannene Rollen, 53 Ster fichtenes und 70 Ster weißtannenes Papierholz, 1353 Ster buchenes und 474 Ster tannenes Prügelholz. 5841

Gesucht.

Für die Führung der Geschäfte der neugegründeten Krankenkasse der Baugewerke-Innung Karlsruhe wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht.

Zur Bewerbung um diese Stelle belieben sich nur solche Herren melden zu wollen, welche mit dem gesetzlichen Krankenkassenwesen schon bekannt oder mit der Geschäftsführung in größeren Baugeschäften vertraut sind.

Anmeldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche werden innerhalb acht Tagen an den Vorstand der Baugewerke-Innung, Herrn Baumeister **L. Reiß,** Stefanienstraße 19 hier, erbeten, woselbst Erkundigungen jeweils von 1—2 Uhr Nachmittags eingeholt werden können. 5939

Karlsruhe, den 16. Juni 1890.

Der Innungs-Vorstand.

Tüchtige Agenten

zum Verkauf gesetzlich gestatteter Staats-Anlehens-Loose sucht ein erstes Bankhaus gegen hohe Provision. Durch eine den Käufern leicht ersichtliche reellste Geschäfts-Handhabung wird der Absatz bedeutend erleichtert, und jede Concurrenz in dieser Branche leicht überboten.

Offerten unter N. 8937 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (5999

Als Theilhaber

sucht sich ein tüchtiger Kaufmann mit 20—25,000 Mark an einem Fabrikgeschäfte zu betheiligen. Metallwaaren-Fabrikationen bevorzugt.

Offerten sieht entgegen **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. (5991

Gesangverein Concordia.

Donnerstag, den 19. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft im Vereinslokal.

Besprechung über den Sängerausflug.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

6004 **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Wir laden hiermit unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder nebst Familien-Angehörigen zu dem am **Samstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr** im **Kaisergarten** (vor dem Mühlburgerthor) bei günstiger Witterung stattfindenden

Gartenfest

auf's Freundlichste ein und bitten um zahlreiche Betheiligung.

Einführungsrecht gestattet.

5973 **Der Turnrath.**

Württemberger-Verein „Schwaben".

Sonntag, den 22. d. M., Morgens punkt 4 Uhr: Abfahrt vom Hauptbahnhof nach **Wildbad.**

Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

5998) **Der Vorstand.**

□ L. z. Tr. 5977

22. VI. 90. 11½ U. V.

Joh.-Fest □

Empfehlung.

Ein Fräulein empfiehlt sich im **Bügeln** zu 1 M. 50 Pfg. per Tag. Zu erfragen unter Nr. 5985 in der Expedition der „Bad. Presse".

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann. **Literaturbüreau Dr. S. Offenbach a. M.**

Brodpreise

für die Zeit vom 16.—30. Juni nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr.	Halbweißbrod	18	Pfg.
1000 Gr.	„	36	„
500 Gr.	Schwarzbrod 1. Sorte	15	„
1500 Gr.	„ 1. „	42	„
500 Gr.	„ 2. „	15	„
1500 Gr.	„ 2. „	36	„
500 Gr.	Kornbrod	15	„
1000 Gr.	Kornbrod	30	„
1500 Gr.	Kornbrod	42	„

Fleischpreise

für die Zeit vom 16.—30. Juni nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

		Pfg.
Ochsenfleisch	½ Kilo	72
Rindfleisch	½ Kilo	64
Kalbfleisch	½ Kilo	68
Schweinefleisch	½ Kilo	72
Hammelfleisch	½ Kilo	60—70

Vorläufige Anzeige.

Circus Drexler & Lobe.

Den hochgeehrten Bewohnern der Stadt Karlsruhe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir am 27. Juni 1890 mittelst Extrazug mit unserem

Riesenzelt-Circus

hier eintreffen, um auf dem

Festplatze vor der Festhalle

am **27., 28., 29. und 30. Juni Vorstellungen** zu geben.

Die Gesellschaft besteht aus 80 Personen

Künstler u. Künstlerinnen allerersten Ranges

sowie einer großen Anzahl edler **Spring-, Schul-** und **Freiheitspferde,** ferner **ind. Elephanten, afrikanische Stiere, Kameele, Zebra** 2c.

Eröffnungs-Vorstellung

Freitag, den 27. Juni, Abends 8 Uhr.

Alles Nähere durch Plakate und Annoncen.

Hochachtungsvoll

Drexler & Lobe,

6008 **Directoren.**

Geschäfts-Verkäufe, Theilhaber-Gesuche, Stellen-Gesuche, Hotel-Empfehlungen etc.

annoncirt man am wirksamsten durch die im In- und Ausland weitverbreitete Annoncen-Expedition von 5925

Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.

Handschuhe

für

Kinder, Damen und Herren:

Baumwollene Handschuhe, sog. Atlas-Handschuhe, zu 30 und 50 Pfg.,

halbseidene Handschuhe von 50 Pfg. an,

reinseidene Handschuhe von M. 1.30 an.

Fil de Perse, Filoset und **Flor-Handschuhe, Halb-Handschuhe.**

Die Handschuhe zeichnen sich aus durch ausgezeichneten Schnitt, prachtvolles Farbensortiment, tadellose Waare.

Bazar Raupp,

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Bettcouverten

nach neuesten Zeichnungen werden schön und billig abgenäht bei (6003

Frau Kühner,

Zähringerstr. 61, 3. Stock, nächst dem Marktplatz.

Ein stud. Bauingenieur will eine Stunde über **Mathematik** geben.

Gefl. Offerten sine unter Nr. 5952 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Entlaufen. 6011

Ein junger schwarzer **Spitzer entlaufen.** Abzugeben gegen **sehr hohe Belohnung** Lessingstraße 31, III.

Es werden für eine größere Anzahl Arbeiterinnen 6010

Schlafstellen gesucht.

Schriftliche oder mündliche Anträge nimmt der **Portier in der Deutschen Metallpatronenfabrik** entgegen.

Liegenschafts-Verkäufe

im Monat Mai 1890.

Lauf. Nr.	Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. M
1	Dammert, Albert, Gymnasialdirektor a. D.	Becker, Daniel, Kaufmann	Haus Leopoldstraße 43	42000
2	Jung, Wilh., Schlossermeister	Knapp, Leo, Küfermeister	Haus Lessingstraße 15	37500
3	von Cornberg, Otto und Karl	Reiß, Ludwig, Baumeister	Bauplatzgelände a. d. Körnerstr.	17549
4	Kiefer, Louis, Kaufmann	Dannheimer, Karl, Wirth	Eckhaus Rhein- u. Sedanstr. 2	30000
5	van Venrooy und Wolfert	Weick, Markus, Maurerbalier-Ehefrau	Haus Zähringerstraße 76	41000
6	Bleß, Karl, Kaufmann	Büchele, Emil, Schlosser	Haus Werderstraße 34	36000
7	Stober, Wilh., Maurermeister	Rupp, Peter, Kutscher	Haus Schillerstraße 18	18000
8	Hölzer, Gg. und Weber, Wilh.	Nagel, Friedr., Bäckers-Ehefr.	Gelände an der Lessingstraße	13000
9	Siegele, J., Bureaudiener, Ww.	Meeß, Adolf, Zimmermeister	Haus Schwanenstraße 19	7000
10	Fuller, Gottfried, Handelsmann	Pfizenmaier, Ludw., Oekonom	Haus Durlacherstraße 64	10000
11	Moser, Fanny, Wittwe	Lorenz, Wilh., Ingenieur	Haus Kriegstraße 55/61	275000
12	Scherer, Aug., Privat., Wwe.,	Schindler, Rud., Bauunternehmer	Haus Kriegstraße 95	45000
13	Bayer, Gust., Architect	Schmitt, Georg, Wirth	Eckhaus Kaiserstr. 231 m. Inv.	106000
14	Rothweiler, Heinr., Drehermstr.	Allers, Heinr., Chr., Privat.	2ar 12m Baupl. a. d. Südendstr.	2500
15	Louis, Josefine, Privat.	Does, Karl, Apothekers-Wwe.	Haus Sofienstraße 30	48500
16	Abt, Philipp, Werkmeister	Gabele, Eduard, Wirth	Haus Fasanenstr. 17 m. Inv.	34000
17	Gabele, Eduard, Wirth	Abt, Philipp, Werkmeister	Haus Marienstr. 34 m. Inv.	62000
18	Nagel, Ludw., Bäckermeister	Hauser, Jos., Gg., Bäcker	Haus Schützenstr. 8a m. Inv.	47000
19	Bauer, Friedr., Bäckers-Ehefr.	Volz, Lukas, Bäcker	Haus Augartenstr. 17 m. Inv.	48000
20	van Venrooy und Wolfert	Ott, Peter, Hafner	Haus Kaiser-Allee 65	65000
21	Marx, Jacob, Maler	Pfeifer, G. u. Adolf, Maurerm.	Haus Göthestraße 54	25000
22	Printz, Aug., Privat.	Schneider, Frz. Jos., Metzger und Schneider, Alb., Metzger	Haus Erbprinzenstraße 28	88000
23	Heilmann, Fritz, Architect	van Venrooy und Wolfert	Haus Grenzstraße 2a	33500
24	Derselbe	Dieselben	Bauplatz im Gewann Busch	4000
25	Derselbe	Dieselben	Bauplatz an der Kurvenstraße	6500
26	Derselbe	Schottmüller, Th., Zimmerm.	Haus Waldhornstraße 62	41000
27	Hamann, Wilh., Bäckermstr.	Haußmann, Gottlieb, Bäcker	Haus Zähringerstr. 52 m. Inv.	45500
28	Oehler, Louis, Physiker-Wwe.	Würzburger, K. Fried., Schuhm.	Haus Fasanenstraße 32	4000
29	Wipfler, Karl, Privat.	Barschall, Dr., Th. Emil, Mineralwasserfabrikant	Haus Leopoldstraße 20	60000
30	van Venrooy und A. Wolfert	Kuhn, Joh., Schuhmacher	Haus Grenzstraße 2a	36750

Abonnements-Einladung

auf die

„Badische Presse"

in Karlsruhe.

Billigstes und verbreitetstes Blatt Badens.

Notariell beglaubigte Auflage 11,760.

6. Jahrgang.

Die **„Badische Presse"** erscheint wöchentlich 6mal, **je 8 bis 20 Seiten** stark, bringt gemeinverständliche, von vaterländischem Geiste getragene Leitartikel und eine gedrängte, aber erschöpfende politische Uebersicht, **täglich interessante Depeschen;** ferner eine vielseitige Badische Chronik, wozu unsere zahlreichen Korrespondenten in allen Landestheilen Berichte liefern und wodurch **das Interesse für unser engeres Vaterland Baden** wie in keinem anderen Blatte besser gepflegt wird, bei besonderen Veranlassungen **eingehende Specialberichterstattung,** sowie eine vortreffliche Informirung über die lokalen Vorkommnisse der Residenzstadt Karlsruhe, so daß jeder badische Bürger, welcher sich für die Residenz seines Landes interessirt, die genauesten Nachrichten in der **„Badischen Presse"** findet. Ferner bringt die **„Badische Presse"** den **großen Courszettel** der Frankfurter Börse, Waaren- und Handelsberichte 2c.

Die **„Badische Presse" ist gänzlich unabhängig und selbstständig;** dieselbe bestrebt sich, vaterländische Gesinnung und echt deutsche Denkart in allen Schichten der Bevölkerung auszubreiten. Für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland, das ist unser Wahlspruch. Damit im Einklang steht unser ernstes Bemühen, das **friedliche Zusammenleben der verschiedenen Confessionen im Staate** — die gegenseitige Achtung religiöser Gefühle und Ueberzeugungen — zu erhalten und zu fördern. Der ganze Inhalt des Blattes ist in einem derartig **anständigen Ton** gehalten, daß unser Blatt auch von der ganzen Familie gelesen werden kann.

Auch dem unterhaltenden Theil wendet die **„Badische Presse"** ihre ganz besondere Sorgfalt zu. In jeder Nummer des Blattes erscheint fortlaufend ein größerer spannender Roman neben Feuilletons aus allen Gebieten des Lebens. Außerdem wird zweimal jede Woche als Extra-Beilage das **„Karlsruher Unterhaltungsblatt"** mit schönen Erzählungen, Gedichten und Räthseln beigegeben, welches die unterhaltendste Familien-Lektüre bildet und vielen Beifall findet.

Die **„Badische Presse"** ist demnach so reichhaltig, daß ihre Leser nicht auf eine theuere größere Zeitung angewiesen sind. Dabei ist der Abonnementspreis

außergewöhnlich billig.

Die **„Badische Presse"** kostet in Karlsruhe M. 1.80, bei allen Postanstalten **M. 1.90** für 3 Monate **frei in's Haus gebracht,** für zwei Monate **M. 1.30,** für einen Monat nur **65 Pf.** Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie unsere bekannten Agenturen an.

Den **tit. Beamtenstand** im **ganzen Großherzogthum Baden machen wir besonders auf die raschen Mittheilungen über Ernennungen, Versetzungen, Beförderungen 2c. aufmerksam,** welche wöchentlich als **Original-Mittheilungen zuerst** in der „Badischen Presse" erscheinen.

Unser **vollständiges Sommer-Fahrplanbuch** der badischen Eisenbahnen erhalten neu hinzutretende Abonnenten **gratis,** sowie den Anfang des begonnenen spannenden Romans: „Die Sünden der Väter".

Durch **Aufstellung** einer

Rotations-Maschine,

welche 10,000 Exemplare auf allen 8 Seiten gedruckt, gefalzt, aufgeschnitten und 50-weise abgezählt, in einer Stunde liefert, sind wir im Stande, alle mit der Frühpost eintreffenden **neuesten Nachrichten,** sowie unsere bis 10 Uhr **einlaufenden Depeschen** noch in die Vormittags erscheinende Nummer zu bringen.

Die Versendung wird auf's Rascheste direkt an die **Mittags-Postzüge** bewerkstelligt, so daß unsere auswärtigen Abonnenten meist schon im Laufe des Nachmittags in den Besitz der für den folgenden Tag bestimmten Nummer der **„Badischen Presse"** gelangen.

Das tit. inserirende Publikum machen wir besonders darauf aufmerksam, daß durch die **nachgewiesene große Abonnentenzahl der „Badischen Presse"**

Inserate jeder Art

den größten Erfolg haben, da solche in allen Schichten der Bevölkerung gelesen wird.

Die notariell beglaubigte Auflage ist 11,760 Exemplare, jetzt über 12,000 täglich und **garantiren** wir den Inserenten die **größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe und in Baden erscheinenden Blätter.**

Viele hohe Staats-Behörden, zahlreiche Gemeindebehörden, Verwaltungen, Anstalten, Militär-Verwaltungen 2c. **benützen** die „Badische Presse" für ihre Bekanntmachungen, ein Beweis für das Vertrauen, das die „Badische Presse" in den höchsten Kreisen genießt.

Zu zahlreichem Abonnement, sowie zu öfterem Annonciren ladet höflichst ein

Verlag der „Badischen Presse"
Thiergarten & Raupp
in Karlsruhe, Karlstraße 27.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3/4 5 Uhr verschied im Alter von 28½ Jahren nach langem, schweren Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Tante

Lina Gebhardt,

geb. Hotz.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hiervon mit dem Anfügen tiefbetrübt Mittheilung, daß die Beerdigung am Donnerstag Vormittag 9 Uhr stattfindet.

Mingolsheim, den 17. Juni 1890. 6000

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
H. Th. Gebhardt,
Buchhalter in Kislau.

Zu kaufen gesucht:

2 Morgen Klee
zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Hirschbrücke. (5700

Ein gut erhaltener
Wasserstein
wird **zu kaufen gesucht.** Näheres Amalienstraße 3. 5976

Zu verkaufen:

Gesunder, reizender, billiger
Wohnsitz
für Pensionäre feil,
vier Minuten von der Lokalbahn Karlsruhe-Ettlingen belegen: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Garten u. s. w., alles zusammen, 1/8 bad. Morgen Platz,
12000 Mark.
Näheres unter S. 914 durch die Annoncenexpedition **G. L. Daube & Co.,** Karlsruhe. (5808

Gastwirthschaft-Verkauf.
Eine Gastwirthschaft mit Bierverbrauch von 400 Ctr. pro Tag, nachweislich bester Lage, bedeutende Zukunft noch, und eine Rentabilität von 6% ohne Wirthschaft, habe zum Verkaufe bis zum 23. Juli, wegen anderem Unternehmen. Fester Preis M. 100,000.
R. Goldschmit,
5959 Liegenschaftsgeschäft,
Kaiserstraße 81|83.

Geschäftshaus.
In einer größeren Amtsstadt in der Nähe von Karlsruhe (Eisenbahnstation) ist ein **großes Wohn und Geschäftshaus** mit Einfahrt, großem Hofe und Magazinen, 2 Läden, 4 Wohnungen von 3—4 Zimmern und Küchen, Waschküche, gewölbten Kellern und Stallung, mitten in der Stadt gelegen, Eckhaus zweier lebhaft begangenen Straßen **zu verkaufen.** In demselben wird seit vielen Jahren ein **gemischtes Waarengeschäft** mit bestem Erfolge betrieben (Jahresumsatz 40000 M.), das mit übernommen werden kann. Ein tüchtiger, mit Mitteln versehener Kaufmann fände hier ein dankbares und einträgliches Geschäft; das Haus eignet sich aber auch für gewerbliche Zwecke od. Großhandel. Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** (5660

Zu verkaufen:
2 gewölbte eis. **Wappenschilde,** für Modistinnen geeign., M. 6; 1 kleine flache Tafelwaage nebst Gewichten M. 9; 4 große dicke **Glastafeln** nebst Zugehör f. Schaufenster M. 18; 1 blech. **Briefkästchen** M. 1.50; 2 eis. **Bogen** (Wurstrechen) f. Schaufenster M. 5; 2 **Glasschilde** f. Schaufenster M. 6. Zu erfragen Sophienstr. 13. 5988

Wegen Raummangel sind zu verkaufen:
8 Stück schöne **Fenster,** noch wie neu, davon 4 Stück komplett mit **Stein-Gewände, Roll-Läden** sammt **Verkleidung,** eine **Flügelthür,** eine Parthie **eichenes Holz** als Faßlager:
5987 **Bahnhofstr. 4.**

Break-Verkauf.
Ein bereits noch neues Break, achtsitzig, für Metzger, Händler oder auch für einen Hofbauer sehr geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen: Schützenstraße 92, Karlsruhe. 5979

Eine Ladeneinrichtung,
noch ganz gut erhalten, ist wegen Geschäftsaufgabe **sehr billig zu verkaufen.** Näheres ertheilt das öffentl. Geschäftsbureau von **J. Müller** in **Rastatt.** (5926

Stellen finden:

Eine **chemische Fabrik sucht** einen **tüchtigen**
Aufseher.
Es wird auf eine **energische Person** reflektirt und erhalten solche, welche eine längere Dienstzeit beim Militär hinter sich haben, den Vorzug. Offerten mit Zeugnißabschriften befördern sub. **V. 61239 b Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** (5961

Conducteur-Stelle.
Für einen im Verkehr mit dem Publikum gewandten jungen Mann mit guten Zeugnissen ist die Stelle eines Schaffners frei. Persönliche Meldung auf unserem Bureau Nachmittags von 3—4 Uhr. (5935
Karlsruher Pferdebahn.

Vertrauens-Posten. 5911
Auf **Johanni** wird zur Stütze der Hausfrau eine in Küche und Haus erfahrene Person in eine Pensionshaus gesucht. Nur **beste** Zeugnißabschriften mit Bild sind einzusenden nach: **v. A.,** Schillerstraße 5, **Baden-Baden.**

Zwei tüchtige
Schreiner-Gehilfen,
welche selbstständig arbeiten können, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei (6009
Rudolf Brechtel,
Leopoldstraße 11.

Gesucht werden: 1 ff. Küchen-Chef, 1 jüngerer Oberkellner, 1 gesetzter Oberkellner, Saal- und Zimmerkellner, Restaurantkellner, 2 Wärter, Konditor-Gehülfen, Köchinnen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- und Küchen-Mädchen 2c. durch **J. Müller,** Büreau „Germania" Schützenstraße Nr. 4 in Karlsruhe. 5992

Gesucht
wird ein **Fräulein,** welches sich in einer besseren Restaurationsküche, mit Chef, und am Büffet ausbilden will, zum sofortigen Eintritt.
Ebendaselbst wird ein **junger Kellner,** der seine Lehre bestanden hat, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres unter Nr. 5980 in der Expedition der „Bad. Presse".

B. Köchinnen, Zimmermädchen, Mädchen für Alles, Haushälterinnen, Küchenmädchen und Kellnerinnen **finden** gute Stellen durch Frau **Berdon,** Bürgerstraße Nr. 19. 5951

Stellen finden
für sogleich und später: Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern durch das Stellenvermittlungsbureau von Frau **Maier,** Kaiserstr. 14a. (4196

Tüchtige
Krankenwärterin
sogleich gesucht. 599
Kath. Bürgerhospital Mannheim.

Köchinnen,
Kellnerinnen,
Büffet-Damen,
Ladnerinnen,
Erzieherinnen u.
Zimmermädchen,
Kellner, Köche u.
Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (4739

Lehrmädchen, 5997
welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können eintreten bei Frau **S. Klingenmeier,** Karlstr. 22.

Lehrling-Gesuch:

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher Lust hat, die **Gärtnerei** gründlich zu erlernen, kann jetzt oder auch später eintreten bei
Ludw. Ball, Handelsgärtner,
5984) Karlsruhe.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet Stellung in meinem Hause als Lehrling. 6006
Friedrich Maisch,
Großh. Hoflieferant.
Colonialwaaren u. Delicatessen.

Stellen suchen:

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, mit der Buchführung und Correspondenz 2c. wohl vertraut, sucht, gestützt auf prima Referenzen, per 1. Oktober od. früher bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 5910 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen:

Laden mit Wohnung
zu vermiethen.
In frequenter Lage hiesiger Stadt ist ein gut gehendes Spezerei-Geschäft mit Wohnung auf 23. Oktober ds. Js. preiswürdig zu vermiethen.
Offerten unt. Chiffre A. Z. 5944 beliebe man in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Zu vermiethen
Kreuzstraße Nr. 31
auf Juli oder später:
elegante Wohnungen à fünf Zimmer, 2 Laden mit angrenzendem Zimmer, großes Magazin. 5781
Näheres bei E. Creuzbauer, Kaiserstr. 132.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Mansarde auf 23. Juli zu vermiethen.
Das Nähere von 10 bis 3 Uhr im 2. Stock zu erfragen.

In der Nähe des Hauptbahnhofes und der Kronenstraße ist eine freundl.
Mansarden-Wohnung
von 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung auf den 23. Juli an eine kl. Familie **zu vermiethen.** Durlacherstraße 70 im Laden. 5994

Hebelstraße 4 (beim Marktplatz) ist ein möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sogleich an 2 bessere Arbeiter zu vermiethen. 5910
Zu erfragen im Laden daselbst.

Bürgerstraße 20 ist sogleich eine Schlafstelle zu vermiethen. 6007

Bürgerstraße 21 ist an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** sogleich zu vermiethen.

Miethgesuche

Für ein Frauenzimmer wird ein einfach möblirtes **Zimmer** im Preise bis zu 8 M. sofort oder bis 1. Juli zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 5995 in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Militär-Verein Karlsruhe.

Unsere Vereinsmitglieder, welche gesonnen sind, im Monat August an der Fahrt nach dem **Niederwald-**

Nationaldenkmal

theilzunehmen, werden freundlichst gebeten, sich und etwa **Einzuführende** bis längstens **Mittwoch, den 25. ds. Mts.** anzumelden.

Listen dazu liegen auf bei den Herren:

Kaufmann **Andreas**, Schloßplatz 20, Kaminfegermstr. **Blum**, Luisenstr. 16, Gastwirth **Freistetter**, zum Bad. Hof, Marienstr. 1, Kaufm. **M. Lembke**, Herrenstr. 25, Buchdruckerei **J. J. Reiff**, Spitalstr. 46 Kaufmann **E. Salzer**, Kaiserstr. 69, Kaufm. **Weigele**, Blumenstr. 21 und im Vereinslokal.

5982 **Der Vorstand.**

Zum Elephanten.

Heute Mittwoch: (5975

CONCERT.

Koke-Bestellungen

für Lieferung vom September d. J. bis einschließlich August 1891 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu hinzutretenden auf dem Gaswerk, **Kaiser-Allee 11,** abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Der Preis für **zerkleinerte und gesiebte Koke** ist ℳ 2.60 die 100 kg = 2 Ztr.
für **Stückkoke** ℳ 2.40 " " " " " "

Außer Abonnement kosten 100 kg Koke 20 Pfg. mehr.
Die Preise verstehen sich ab Gaswerk. 5706

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen Publikum, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem in dem Neubau **Hirschstraße 10** eine

Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, durch nur gute und schmackhafte Waare meine werthen Abnehmer zu befriedigen, sowie einem jeden an mich gestellten Wunsche auf's Beste entgegenzukommen.

5943 Achtungsvollst

J. F. Frey, Bäckermeister.

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt

Mühlburg, Rheinstraße 23,

empfiehlt sich im

Färben u. chem. Reinigen

aller Art **Herren- und Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**

Pressen von Plüsch u. Sammt,

sowie

Drucken in neuesten Dessins.

Annahmestellen:

Kaiserstraße Nr. 141, bei Herrn Adler und Kaiserstraße Nr. 192. 4760

Auf Verlangen werden die Gegenstände jeweils Montags und Dienstags abgeholt und wieder zugestellt.

Adolf Meess

Bau- und Baumaterialien-Geschäft

Rüppurrerstraße 18
(Telephon Nr. 88)

empfiehlt sich in allen vorkommenden **Zimmer-, Asphalt-** und **Cementarbeiten,** Verlegen **Saargemünder Thonplatten** von A. Brach, Kleinblittersdorf (bei Saargemünd), **Mettlacher Mosaik-** und **Fayence-Platten** für Boden- und Wandbelege aus der **Mosaik-Fabrik** der Herren **Villeroy & Boch, Mettlach.** Verlegen von **eichenen** und **buchenen Parquets** in Asphalt und auf Blindboden. Stets großes Lager von obigen **Platten** und **Parquets.** 4705

Bringe mein besteingerichtetes **Möbeltransport-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Umzüge im In- und Ausland, sowie in der Stadt werden unter vollständiger Garantie bei bescheidener Berechnung besorgt.

Beste Empfehlungen.

5753) Hochachtend

Ludwig Maier,
Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 14a.

PH. MAYFARTH & Co.,

Maschinenfabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerk
FRANKFURT a. M. & BERLIN N Chausseestr. 2E

fabriciren und liefern unter Garantie

Catalogo gratis und franco.

Dresch-Werke für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr. **Häcksel**-Maschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen.
Göpelwerke, Dampfmotoren, Fruchtreinigungs-Maschinen. 5989
Pflüge ganz aus Stahl u. Eisen. Masch. z. Boden-Cultur. **Dörr**-Apparate f. Obst u. Gem
Feimenpressen, Patent Blunt, zur Conservirung des Grünfutters, Glänzende Resultate.

Tüchtige Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Umzugs-Gelegenheit.

Für sofort oder später ein **Möbelwagen von Langenbrücken bis Freiburg** oder Umgebung.

Achtungsvoll

Cy. Krieg, Möbeltransportgeschäft,
Freiburg i. B. (5956

Abgepaßte

Knaben-Anzüge

aus schwerem Elsässer **Waschstoff** mit Schnittmuster,

Sommerleinen

für **Herren-** und **Knaben-Anzüge** empfiehlt in großer Auswahl billigst

Emil Bürkel,
Waldstraße 48. 5981

Feuerfesten Cement

zu Feuerungsanlagen, Luftheizungen 2c. ferner

Chamottesteine u. feuerfeste Steine

in allen Dimensionen u. bester Qualität empfiehlt

K. Gössel,
Baumaterialien-Geschäft,
Lagerplatz und Comptoir am Mühlburgerthorbahnhof. 5693

Empfehle mein reichsortirtes

Bürsten-Lager.

Parfümerien. Oberitz u. Seifen.

Kleiderbürsten von 30 Pfg. an,
Hutbürsten,
Möbelbürsten,
Haarbürsten,
Nagelbürsten,
Zahnbürsten,
Taschenbürsten.

C. Garbrecht
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.
4925

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.

Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 5566

Läuferstoffe, Vorlagen, Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (4752

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Sparkochherde

verkauft zu äußerst billigst gestellten Preisen unt. mehrjähriger Garantie die

Herd- und Bauschlosserei
Eduard Meess,
5946) Karlstraße 24.

Tricot-Taillen

in allen **Farben** und **Größen,** von **1 Mark** an das **Stück** bis zu den **feinsten Sachen.** (5909

J. Westheimer,
Ecke der Kaiserstr. u. Kaiser-Passage.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (4725

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Möbel-Verkauf.

Alle Sorten Möbel und Betten von 90 Mark an, Bettfedern; eine Garnitur wird um die Hälfte des reellen Werthes abgegeben, sowie ganze Aussteuern billigst im Möbel-Geschäft von (5978

L. Weber,
Hebelstr. 4 beim Marktplatz.

1889er Havana-Importe:

Hidaljo . . .	pr. Mille ℳ	180.
Herminies .	" " "	180,
Abundancia .	" " "	200,
Ramilette . .	" " "	200,
Garcia y Garcia	" " "	220,
Fernandez .	" " "	230,
Ultramarino .	" " "	270,
Aechte Manila la.	" " "	90,

— Garantie für Aechtheit. —
Muster zu Diensten.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3278
3 Karl-Friedrichstraße 3.